

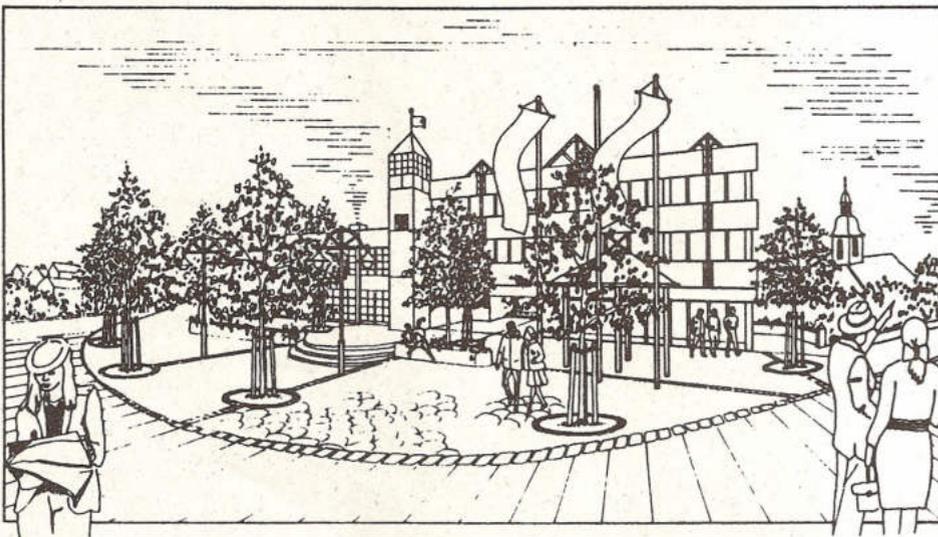
Nordenstadt-Nachrichten

13. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

Jan./Feb. 1989

Schöneres Nordenstadt



Nach einer kritischen Betrachtung im Anschluß an einen Rundgang durch Nordenstadt mit dem Verwaltungsstellenleiter Klaus Wagner richteten wir im letzten Jahr einen Appell an die Nordenstadter Bevölkerung, doch von sich aus Vorschläge zu bringen, die zu einem "schöneren Nordenstadt" beitragen könnten.

Unter anderem war dies der Anlaß für einen "neuen Nordenstadter" sich viel Mühe zu geben, und uns den oben gezeigten Vorschlag zu unterbreiten. Wir meinen, es wäre toll, wenn wir dafür Realisierungsmöglichkeiten fänden.

Nicht nur, daß Herr Michael Fröhlich, so der Name unseres Zeichners, uns die hier abgebildete Möglichkeit zur Verfügung stellte, nein, er legte uns seine Vorstellungen auch schon in einem 1:100 Maßstabsplan vor.

Wir denken, daß sich seine Idee wirklich sehen lassen kann und unserem Gemeindezentrum wirklich ein freundlicheres Gesicht verleihen könnte.

Wir sollten unserem - nach der Kommunalwahl neuem - Ortsbeirat diese Anregung ans Herz legen!

WIR LADEN EIN :

STARKBIER -
ANSTICH

MIT

OBERBÜRGERMEISTER

A C H I M
E X N E R

FREITAG

10. FEBRUAR 1989

19 UHR

GEMEINDEZENTRUM

GEMEINDESAAL

Die Geschichte der SPD: 1945—1960

1945—1949

1945: Die Chance für einen Neuanfang ist da. Nie wieder Krieg — das ist die Hoffnung nach dem Ende eines Krieges, der die Völker 50 Millionen Tote kostete.

Unter der Führung ihres Vorsitzenden Kurt Schumacher, den die Nazis zehn Jahre lang im KZ gequält hatten, stehen Sozialdemokraten an der Spitze des Aufbaus einer neuen Demokratie. Auf dem SPD-Parteitag in Nürnberg werden „Richtlinien für den Aufbau der Deutschen Republik“ verabschiedet und Grundsätze zur Wirtschaftspolitik beschlossen: Die SPD sucht einen politischen Weg, der von Kapitalismus und Stalinismus gleich entfernt ist. In der sowjetisch besetzten Zone werden SPD und KPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zwangsvereinigt. In den Westzonen und in West-Berlin kommt ein Zusammengehen mit den von Moskau total abhängigen deutschen Kommunisten nicht in Frage. Mit den Stimmen der SPD wird 1949 das Grundgesetz beschlossen. Unter der Leitung von Carlo Schmid hatten Sozialdemokraten an dessen Erarbeitung im Parlamentarischen Rat mitgearbeitet.

1949—1960

Die SPD nimmt die Verfassung ernst: Ringen um soziale Demokratie. Die SPD, nach der knappen Wahlniederlage von 1949 in der Opposition, streitet in den fünfziger Jahren besonders gegen die Wirtschafts- und Militärpolitik Adenauers. Kurt Schumacher bleibt bis zu seinem Tod am 20. August 1952 sein großer Gegenspieler.

Das Grundgesetz ist ein Auftrag zur „Weiterentwicklung einer sozialen Demokratie“. Aber schon bald zeigt sich, daß vieles gegen eine CDU erkämpft werden muß, deren konservative und autoritäre Züge unverkennbar sind. Gemeinsam gelingt es SPD und Gewerkschaften, die paritätische Mitbestimmung in der Montanindustrie durchzusetzen.

Erich Ollenhauer führt die Partei nach Schumacher. Mit dem „Godesberger Programm“ verabschiedet die SPD 1959 auf dem Parteitag in Bonn-Bad Godesberg ihr heute noch gültiges Grundsatzprogramm: Die Volkspartei SPD schickt sich an, die Mehrheit zu gewinnen.

In der Außen- und später der Sicherheitspolitik machen Sozialdemokraten Front gegen Wiederbewaffnung und eine Westpolitik Adenauers, durch die die deutsche Teilung vertieft wird. Die SPD fordert vergeblich, daß vor einer Wiederbewaffnung alle Chancen für eine Wiedervereinigung Deutschlands ausgelotet werden.

Während Adenauer und sein Atomminister Strauß die nukleare Bewaffnung der Bundeswehr anstreben, wehren sich viele Mitglieder der SPD in einer breiten Volksbewegung, deren Aktionen vom Arbeitsausschuß „Kampf dem Atomtod“ koordiniert werden.

Am 30. Juni 1960 hält Herbert Wehner im Bundestag seine vielbeachtete Rede, in der er im Namen der Sozialdemokratie die inzwischen vollzogene Bündnispolitik akzeptiert.



Eine Schule im Wandel

HERMANN-EHLERS-SCHULE

Der Schulleiterbeirat der Hermann Ehlers Schule befaßte sich auf seiner letzten Sitzung mit dem Erlaß des Kultusministers über die Umwandlung der Hermann Ehlers Schule in eine Ganztagschule. Der Schulleiterbeirat begrüßte diese Entscheidung. Damit werde endlich die seit langem währende Verunsicherung der Schüler und Eltern behoben. Eltern und Schüler, die das gegenwärtige Tagesheimangebot wahrnehmen, bräuchten nun nicht mehr zu fürchten, daß dieses schulische Angebot ausliefe.

Der Schulleiterbeirat dankte der Elterninitiative "1. Wiesbadener Ganztagschule" und dem Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden, deren Aktionen und Drängen nach Meinung des Schulleiterbeirats die Entscheidung des Kultusministers letztlich beeinflußt hatte.

Der vorliegende Erlaß bilde die Grundlage für eine zukunftsweisende Entwicklung der Schule. Damit werde der Schule die Möglichkeit gegeben, das kommende Schuljahr inhaltlich und organisatorisch auf die Erfordernisse der Ganztagschule vorzubereiten.

Die mit der endgültigen Entscheidung verbundene verbesserte personelle und sachliche Ausstattung werde wesentlich dazu beitragen, ein für Wiesbaden einmaliges schulisches Angebot zu machen. Der Schulleiterbeirat werde bei der Umsetzung der im Konzept der Schule dargestellten pädagogischen Ausrichtung seine Mitarbeit zur Verfügung stellen.

Mit Bedauern werde jedoch auch zur Kenntnis genommen, daß dem Elternwillen nach Anbindung eines gymnasialen Zweiges nicht entsprochen wurde.

Der Schulleiterbeirat werde weiterhin an der Forderung nach Einbeziehung eines gymnasialen Zweiges festhalten.

Interessante Termine

- 02. Februar 1989
Altweibermaskenball des MGV in der Taunushalle
- 04. Februar 1989
Maskenball der FFN in der Taunushalle
- 06. Februar 1989
Kindermaskenball / Maskenball des TuS in der Taunushalle
- 07. Februar 1989
Fastnachtbeerdigung des CBVN in der Gaststätte der Taunushalle
- 07. Februar 1989
Fastnachtstreiben der Landfrauen im Gemeindezentrum
- 10. Februar 1989
"Starkbieranstich" der SPD im Gemeindezentrum
- 11. Februar 1989
Hallenfußballturnier (Aktive) des TuS in der Taunushalle
- 18. Februar 1989
Stadtrundfahrt der SPD
Abfahrt 9.30 Uhr ab Feuerwehr/Gemeindezentrum
- 18. Februar 1989
Hallenfußballturnier (AH II) des TuS in der Taunushalle
- 24. Februar 1989
Jahreshauptversammlung der "Kerbegesellschaft Norschter Blaubärn" in der Zuchtanlage des KZV

Umwelt

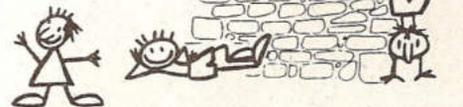
Umwelttag in Nordenstadt

Am 10. Juni 1989 findet in Nordenstadt erstmals ein Umwelttag statt. Da große Dinge ihre Schatten weit voraus werfen, waren für Anfang Januar die interessierten Vereine zu einem ersten Treffen geladen worden. Dabei zeigte sich, daß es wirklich ein "großes Ding" werden wird, denn nicht weniger als 15 verschiedene Gruppen meldeten ihre Bereitschaft zum Mitmachen an und stellten zum Teil schon sehr konkrete Projekte vor. Die Palette reicht von Informationen zu den verschiedensten Umweltproblemen wie Verpackung, Müll, Chemikalien in Haushalt und Garten, Rauchen u. a. über Umweltspiele bis zu ganz handfesten Aktionen wie Altpapiersammlung, Sträucherpflanzung und die Verkleidung der Sammelcontainer. Alle Projekte sollen auf einer Art "Umweltmarkt" vorgestellt werden, der durch einen echten Markt vervollständigt werden soll. Neben allen möglichen Umweltinformationen wird es einheimische und hoffentlich auch biologisch angebaute Produkte direkt von den ortsansässigen Landwirten zu sehen und zu kaufen geben.

Obrigens: sollten Sie sich durch diesen Artikel angesprochen fühlen und zum Mitmachen animiert werden, so können Sie das noch tun, denn die Teilnehmerliste ist keineswegs abgeschlossen. In diesem Fall sollten Sie sich an den Ortsbeirat oder gleich an den Vereinsring wenden, der die Koordination übernommen hat.

G.W.

Lernen geht auch anders



"Die Seite des Wahlkämpfers"

Liebe Nordenstadter !

Vor wenigen Tagen habe ich unsere Kandidaten/innen-Liste für die Kommunalwahl am 12. März 1989 beim Wahlamt vorgelegt.

Ich finde, wir haben ein gutes und kompetentes Team, mit dem wir in den nächsten vier Jahren unser Programm umsetzen werden.

Erstmalig hatten wir bei der Listenaufstellung die innerparteiliche Frauenquote zu beachten. Aber dies fiel uns weiter nicht schwer, denn ein Drittel der Mitglieder der SPD Nordenstadt sind Frauen. Im Vorstand unseres Ortsvereins sind die Frauen schon seit Jahren mit fast 50 Prozent vertreten.

Für uns ist die Erfüllung der Frauenquote keine lästige Pflichtübung, deshalb sind auf den ersten fünf Plätzen auch zwei Frauen zu finden. Insgesamt haben auf unserer 20-köpfigen Liste sieben Frauen ihren Platz.

Auf Platz zwei ist Gabriele WAHLER, Mutter von zwei Söhnen und Hausfrau. Seit über 10 Jahren ist sie aktiv in Nordenstadt tätig, hauptsächlich in der Jugendarbeit. Frau Wahler hat zusammen mit Frau Jensen, die auf einem der hinteren Plätze kandidiert, die Jugendgruppe "DIE FALKEN" in Nordenstadt gegründet und hält noch heute die Gruppenstunden ab. "DIE FALKEN" sind übrigens die größte Jugendgruppe ihrer Art in Hessen. Durch Ausbildung und Erfahrung wird Frau Wahler in der nächsten Ortsbeiratsfraktion zuständig für Jugend-, Alten- und Sozialpolitik sein.

Da für uns die absolute Mehrheit im Ortsbeirat erreichbar und realistisch ist, wird auch Erika Büttner auf Platz fünf in den Ortsbeirat einziehen.

Erika BÜTTNER, Angestellte des Landeskriminalamtes, engagierte Gewerkschafterin und Mutter von zwei Töchtern, sieht die Schwerpunkte ihrer Arbeit auf dem Sektor Sicherheits- und Gesellschaftspolitik.

Gabi Wahler und Erika Büttner werden im Ortsbeirat "Neulinge" sein. Sie zählen aber seit Jahren zu den ständigen Zuhörerinnen dieses Gremiums und sind deshalb auch voll mit der Materie vertraut.

Paul HÜLLENHÜTTER, auf Platz eins unserer Liste, braucht im Prinzip nicht vorgestellt zu werden. Seit 1977 als Fraktionssprecher für die SPD im Ortsbeirat, langjähriger Vorsitzender des Ortsvereins und seit 1985 auch Stadtverordneter, ist er das bekannteste Gesicht auf der Liste. Seit einem Jahr ist er TuS-Vorsitzender und steht damit dem größten Nordenstadter Verein vor.

Ihm ist zu verdanken, daß die Planung für die Westringverlängerung, über die bis 1985 nur gestritten wurde, endlich nach der letzten Kommunalwahl in Angriff genommen wurde und trotz vieler Querschläge in diesem Jahr mit dem Bau begonnen werden kann. Paul Hüllenhütter ist Schweißfachingenieur und zwischenzeitlich auch Opa.

Seit der letzten Wahl ist Nils JENSEN für die SPD im Ortsbeirat. Er bringt sehr viel Erfahrung aus seiner früheren Tätigkeit als Parlamentsreferent der ehemaligen Minister Krollmann und Rüdiger in die Arbeit der Fraktion ein. Der Vater von drei Töchtern, der auch Vorsitzender der Arbeiterwohlfahrt Nordenstadt ist, ist heute tätig als Referent für internationale Angelegenheiten der hessischen Universitäten. Nils Jensen sieht deshalb seine Schwerpunkte in der Bildungsarbeit und interessiert sich für Stadtplanung.



Auf Platz vier stehe ich, Wolfgang SPANGENBERG, seit drei Jahren Vorsitzender der SPD-Nordenstadt, vorher sechs Jahre stellvertretender Vorsitzender. Ich bin verheiratet und werde im Sommer zum ersten Mal Vater. Aus meinen bisherigen Tätigkeiten bei der Bundeswehr im Luftwaffenamt/Köln und in Washington D.C., beim Deutschen Bundestag als persönlicher Mitarbeiter von Volker Hauff und meiner heutigen Tätigkeit für die Flughafen Frankfurt Main AG ergeben sich auch die Schwerpunkte meiner zukünftigen Ortsbeiratsarbeit, nämlich Umwelt, Verkehr und der Flugplatz Erbenheim.

Auf den weiteren Plätzen folgen:

6. Bernd Rietze, Beamter
7. Elke Spiekermann, Selbständige
8. Willi Herwig, Selbständiger
9. Eckbert Hartig, Selbständiger
10. Klaus Hess, Beamter
11. Michael Lottig, Auszubildender
12. Ursula Hübner, Krankenschwester
13. Renate Koch, Angestellte
14. Bodo Heimbächer, Beamter
15. Gerti Kasper, Selbständige
16. Peter Harder, Angestellter
17. Christoph Herold, Student
18. Gertrud Jensen, Hausfrau
19. Adolf Roth, Beamter
20. Willi Schumacher, Rentner.

Sicherlich kennen Sie, liebe Nordenstadter, mehrere Personen von unserer Liste. Das ist nicht verwunderlich, denn wir Sozialdemokraten kennen Nordenstadt und die Bürgerinnen und Bürger kennen uns. Wir kümmern uns um die Probleme Nordenstadts.

Meine Bitte an Sie für die Kommunalwahl am 12. März 1989: bitte gehen Sie wählen und schenken Sie unserer Liste Ihr Vertrauen!

"Wir wollen mehr aus Nordenstadt machen."

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
W. Spangenberg

Impressum:

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Nordenstadt

Presserechtlich verantwortlich:
Wolfgang Spangenberg, Fasanenweg 9

Redaktion:
Katrin Kiehne, Goethering 26
Werner Wahler, Pommernstraße 45

Layout:
Sigurd Schneider, Pommernstraße 14

Druck:
Werkgemeinschaft Rehabilitation,
Köhlstraße 6, 6200 Wiesbaden

**Unsere Bitte:
Gehen Sie
zur Wahl!**

IM WORTLAUT:

Herrn Bundeskanzler
Dr. Helmut Kohl
Adenauerallee 139 - 141

5300 Bonn 1

US-Flugplatz Erbenheim

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

die Pläne des Bundesverteidigungsministers und der US-Army sind Ihnen bekannt, auf dem US-Flugplatz Wiesbaden-Erbenheim unter anderem mehrere AH 64-Kampfhubschrauber-Bataillone, insgesamt 181 Luftfahrzeuge, zu stationieren.

Bei der Durchsetzung dieser Pläne verstößt der Bundesverteidigungsminister nicht nur permanent gegen Deutsches Recht. Er argumentiert weiterhin mit Unwahrheiten. Letztlich - und deshalb wende ich mich heute erneut an Sie - gefährdet der Bundesverteidigungsminister der Bundesrepublik Deutschland bewußt, konkret und unmittelbar das Leben und die Gesundheit von Einwohnern der Landeshauptstadt Wiesbaden.

1. Verwaltungsgerichte - mehrfach das Verwaltungsgericht Wiesbaden, zuletzt das Bundesverwaltungsgericht mit Urteil vom 16.12.88 (4 C 40.86) im Fall des britischen Hubschrauberlandeplatzes Minden mit identischer Rechtsproblematik - haben die Ansicht des Bundesverteidigungsministers widerlegt; Verfahren nach §§ 6, 30 Luftverkehrsgesetz seien nicht erforderlich. Gleichwohl konnte die Landeshauptstadt Wiesbaden bis heute nicht die ihr zustehenden Rechte in dem dafür gesetzlich vorgesehenen Verfahren geltend machen.
2. Wenn danach auch rechtlich unzureichend, hat sich der Bundesverteidigungsminister auch Grund eines mit dem Land Hessen vor dem Bundesverwaltungsgericht geschlossenen Vergleiches und auf Druck des Deutschen Bundestages jedenfalls mit der Durchführung eines luftverkehrsrechtlichen Anhörungsverfahrens einverstanden erklären müssen. Zu den rechtsstaatlichen Selbstverständlichkeiten gehört es, vor Abschluß eines Verfahrens keine vollendeten Tatsachen zu schaffen. Diesem Grundsatz mußte die Landeshauptstadt Wiesbaden jedoch erst in mehreren Rechtsstreitereien gegen die Bundesregierung - diese durch den Bundesverteidigungsminister vertreten - Geltung verschaffen. Ihn hat der Bundesverteidigungsminister auch ausdrücklich anerkannt, nicht zuletzt auch aus Respekt vor der parlamentarischen Willensbildung im Deutschen Bundestag und seinen Ausschüssen.
In diesem Sinne habe ich auch das Schreiben von Herrn Bundesminister Dr. Schäuble vom 05.10.88 und seines Hauses vom 06.10.88 verstanden, es sei "sichergestellt", daß die für September 1987 angekündigten 39 US-Kampfhubschrauber "mit Blick auf die ergangenen Gerichtsentscheidungen vorerst nicht im Rahmen eines ersten Stationierungsschrittes nach Erbenheim verlegt werden."

Gleichwohl sind in der dritten Dezemberwoche 1988 ohne Vorankündigung, überraschend auch für die örtlichen US-Dienststellen, die bisher schon rechtswidrig stationierten Hubschrauber so ausgetauscht worden, daß sich nunmehr ein komplettes der geplanten AH-64-Bataillone in Wiesbaden-Erbenheim befindet. Nehmen Sie bitte hierzu meinen

energischen Protest

zur Kenntnis.

3. Unrichtig sind die Behauptungen des Bundesverteidigungsministers, keiner der 156 zu stationierenden Hubschrauber fliege nach Instrumentenflugregeln, eine Beeinflussung des Flugverkehrs von und zum Flughafen Frankfurt scheidet bereits deshalb aus.

LANDESHAUPTSTADT
WIESBADEN



Der Oberbürgermeister

13. Januar 1989

Um dies zu untermauern, haben auf Intervention des Bundesverteidigungsministers die Bundesanstalt für Flugsicherung und der Flugplankoordinator für die Bundesrepublik Deutschland ihre beiden fachlichen Stellungnahmen an die Hessische Landesregierung vom Sommer 1988 zurückziehen müssen, die zu anderen als die vom Bundesverteidigungsminister gewünschten Ergebnisse gekommen sind.

Tatsächlich fliegen die Hubschrauber in erheblichem Umfang nach Instrumentenflugregeln. Selbst bei nach Sichtflugregeln abzuwickelndem Flugverkehr von und nach Wiesbaden-Erbenheim gibt es bedeutsame Verflechtungen mit dem Flugverkehr Rhein-Main, die dort zu Struktur- und Kapazitätsproblemen führen. Beides wird durch das anliegende Gutachten der Firma Air Traffic Services Consulting, Bremen, Geschäftsführer: Wolfgang Kassebohm, vom Dezember 1988 belegt, das ebenfalls dem Ausschuß für Verkehr des Deutschen Bundestages vorgelegt werden wird.

4. Dieses Gutachten beweist weiterhin, daß alle für den Flugplatz Wiesbaden-Erbenheim festgelegten Routen (bis auf eine) und sämtliche Platzrunden von Hubschraubern und Starrflüglern unter Verstoß gegen die Sicherheitsmindesthöhe geflogen werden. Die Sicherheitsmindesthöhe ist auf gesetzlicher Grundlage festgelegt worden; sie soll unnötige Lärmbelästigungen und im Falle von Notlandungen unnötige Gefährdungen von Personen und Sachen vermeiden. Die Sicherheitsmindesthöhe, über dem Gelände der Landeshauptstadt Wiesbaden auf 1.000 Fuß über Grd. festgesetzt, wird durch die genutzten Routen um bis zu 800 Fuß unterschritten!

Da sich das Risiko von Abstürzen militärischen Fluggerätes über Wiesbaden genau so wie das über dem sonstigen Bundesgebiet (zum Beispiel in Remscheid) konkretisieren kann und sich im September 1985 beim Absturz einer vom Flugplatz Wiesbaden-Erbenheim startenden aermikanischen "Mohawk" auf eine Straße und wenige Meter entfernt von Häusern Wiesbadener Bürger auch bereits konkretisiert hat, ist es meine Pflicht als Oberbürgermeister dieser Stadt Sie **a u f z u f o r d e r n**,

alle Flüge - insbesondere der sich auf dem US-Flugplatz Wiesbaden-Erbenheim befindlichen Flugzeuge - nach den für diesen Flugplatz festgesetzten An- und Abflugverfahren unverzüglich, spätestens jedoch bis zum 31.01.1989, **e i n s t e l l e n** zu lassen,

oder

mir bis zu diesem Datum für die Bundesregierung verbindlich zu **e r k l ä r e n**, daß und innerhalb welchen Zeitraumes die genannten Flüge eingestellt werden.

Ich bitte um Verständnis für dieses Vorgehen, das mir ohne Alternative zu sein scheint.

Mit freundlichen Grüßen

Achim Exner

Anlage

Die Wiesbadener Sozialdemokraten werden auch weiterhin gegen die Reaktivierung des Flugplatzes in Erbenheim vorgehen.

Die Null-Lösung ist der einzige Weg zur Abwendung von Lärm und Gefährdung!

Nachdenkliches

aus dem Ortsbeirat

Der Ortsbeirat tagte

Wenn nichts Unvorhergesehenes eintritt, wird es die letzte Sitzung des Ortsbeirates in dieser Wahlperiode gewesen sein, die am 25. Januar 1989 im Gemeindezentrum stattgefunden hat. Der Ortsvorsteher Dr. Siegfried Brill nahm dies zum Anlaß, einige Worte im Rückblick auf die Arbeit der letzten vier Jahre zu sagen.

Er meinte, daß alle Mitglieder des Ortsbeirates eine ganze Menge Arbeit geleistet hätten. Nicht nur die Termine der öffentlichen Sitzungen, auch viele andere Termine - Besprechungen, Ortsbegehungen, öffentliche Veranstaltungen - hätten deren Anwesenheit gefordert. Daß es trotzdem kaum zu Schwierigkeiten gekommen war und daß er sich stets auf Bereitschaft zur Kooperation verlassen konnte, dafür wollte er sich bedanken. Für alle Ortsbeiratsmitglieder war die Wahrnehmung des Mandats mit einem nicht geringen Einsatz von Zeit und Arbeitskraft verbunden - dies wollte Siegfried Brill auch öffentlich zum Ausdruck bringen.

Bei allen Konflikten, die es in der Arbeit des Ortsbeirates auch gegeben habe - manche wohl unvermeidlich, manche auch überflüssig - bliebe am Ende doch festzustellen, daß die Beiratsmitglieder im persönlichen Umgang immer ganz gut miteinander zurechtgekommen seien. Dies habe dazu beigetragen, daß die Konflikte nicht zu verhärteten Fronten geführt hätten. Streit in der einen Sache habe also nicht die Gemeinsamkeit in einer anderen behindert. Auch das habe Siegfried Brill als etwas sehr Positives empfunden.

Bedanken wollte er sich auch für die Kooperationsbereitschaft der städtischen Ämter, die nach seinem Überblick in Wiesbaden sehr viel weiter entwickelt wären als anderswo in der Region.

"Ich meine, daß dieser Ortsbeirat auch durchaus kompetent mit den Problemen umgegangen ist, an deren Lösung er beteiligt war. Wir haben (wie auch die Reaktion des Magistrats und der Ämter uns bestätigten) fast immer sinnvolle, sachkundige und wohlbegründete Beschlüsse gefaßt. Wenn aus der Bürgerschaft vereinzelt harsche Worte über die angeblich mangelnde Sachkunde des Ortsbeirates gefallen sind, so will ich den Kritikern nur sagen: Wenn ihr so viel besser seid, macht mal selber was!"

Viel ernster nehme er - Brill - daß die Arbeit des Ortsbeirates so wenig attraktiv für die Bürgerinnen und Bürger gewesen sei. "Wir sind die gewählten Repräsentanten der Bürgerschaft; es greift an unser Selbstverständnis und unsere Legitimation, wenn die Bürgerinnen und Bürger in uns nicht ihre Sachwalter erkennen, sondern auch nur eine der entfremdeten politischen Institutionen." Es läge allerdings nicht nur an den Mitgliedern des Ortsbeirates, wenn viele sich von ihnen nicht vertreten fühlten. Dies habe sicher auch etwas mit den gesellschaftlichen Zuständen zu tun, die er wie jeder andere auch vor-



finde. Doch darüber wollte Siegfried Brill nicht reden, sondern lieber über das, was er für hausgemacht halte.

"Hausgemacht ist, wenn auch nur zum wenigsten von den hier Anwesenden, daß unser Ortsbeirat auch nicht im Ansatz ein Spiegelbild der Bevölkerung ist. Nur Männer, Durchschnittsalter von 52 1/3 Jahren! Man kann bei neun Mitgliedern eine Repräsentativität nur höchst unvollkommen erreichen, aber so wie bisher sollte es einfach nicht weiter sein. Das ist nicht nur eine Frage der Optik. Es geht ja auch um das Vertretensein ganz bestimmter Erfahrungen und Lebensstile, was uns in unserer praktischen Arbeit gut getan hätte."

Hausgemacht sei sicher auch, daß die Rolle der Parteien in unserem politischen System und der hohe Grad an "Professionalität", der schon im kommunalpolitischen Bereich notwendig sei, leicht dazu führe, daß Politiker sich nach einiger Zeit zu viel mit sich selber und den anderen Parteien beschäftigten, so als sei das politische Leben und die Parteienlandschaft die Wirklichkeit schlechthin. "Wir sind Versuchungen dieser Art nicht immer aus dem Weg gegangen, sondern ihnen oft erlegen."

Auch hier gelte es einiges zu verbessern. Wenn Bürgerinnen und Bürger im Ortsbeirat nicht mehr ihre Vertretung sähen, hätte dies zur Folge, daß die Vertretung bestimmter Interessen noch mehr auf die Ebene von Bürgerinitiativen verlegt würden. Siegfried Brill halte solche Initiativen für notwendig, sie könnten aber kein Ersatz sein für Gremien, die dem Gemeininteresse verpflichtet seien, wie dies beim Ortsbeirat der Fall sei.

Zum Schluß drückte der Ortsvorsteher seine Hoffnung aus, daß "wenn am 12. April der neue Ortsbeirat zusammentritt und ich die Sitzung zu eröffnen habe", er sagen könne: "Meine Damen und Herren, ich freue mich, Sie nach einem fairen Wahlkampf hier als neuen Ortsbeirat begrüßen zu können."

Wir denken, daß wir uns dieser Hoffnung nur zu gern anschließen wollen. NN

Der HORCHEM

"Der Horchem ist jedem Nordenstadter ein Begriff. Nur einige Neubürger stutzen bei der Nennung dieses Namens: Horchem, was ist das? Es ist der Name der Quelle, die früher außerhalb der Ortsbefestigung, direkt am Untertore lag und die erst in den 30er Jahren unseres Jahrhunderts die Bezeichnung Hindenburg Brunnen erhielt."

So begann ein Artikel unserer Ausgabe im letzten Jahr, den die Historische Werkstatt Nordenstadt verfaßte. Er endete mit der Hoffnung: "Sein Name lebt in der Bevölkerung weiter, vielleicht ist er auch einmal auf einer Tafel zu lesen?"

Die Bemühungen der Historischen Werkstatt Nordenstadt haben sich gelohnt. In der letzten Ortsbeiratssitzung vom Januar 1989 wurde der Beschluß gefaßt, dem "Horchem" seinen Namen wieder zu geben. Eine gute Entscheidung! NN

Endlich..

tut sich wieder was
in Sachen Turmstraße 9 - 11

Wir Jugendlichen aus Nordenstadt brauchen eine Möglichkeit/einen Platz, wo wir uns außerhalb einer Gruppe oder eines Vereins treffen können: z.B. zum Diskutieren, Filme ansehen, Feste feiern oder einfach nur so zum "quatschen".

Da ein solcher Raum in Nordenstadt nicht existiert, setzen wir uns für die Erhaltung der Turmstraße 9 - 11 ein mit dem Ziel, dort einen geeigneten Raum zu erhalten.

Wir haben in der nächsten Zeit vor, im Rahmen von "KINDERSTADT NORDENSTADT" einen "Jugendring" zu gründen und Unterschriften für die Erhaltung der Turmstraße 9 - 11 zu sammeln.

Interessierte Jugendliche (und Erwachsene?) können sich an mich, Kristin Jensen (Tel. 4147), oder an Petra Vanselow (Tel. 4977) wenden oder einfach in die Gruppenstunde der FALKEN kommen - jeden Dienstag von 18 - 20 Uhr im Gruppenraum der Taunushalle -, wo sich "die Organisation" trifft!

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung durch möglichst viele Unterschriften.

K. J.

Rund um unseren Stadtteil

Das Frühjahrsprogramm

Die Einstimmung auf den diesjährigen Urlaub kann mit einem Urlaubssprachkurs beim VBW schon im Februar beginnen. Sie können wählen zwischen Französisch, Italienisch, Spanisch, Türkisch und erstmals auch Englisch (10 Doppelstunden DM 50). Wer abends keine dafür aber am Vormittag Zeit für einen Sprachkurs hat, kann in Breckenheim einen Englisch- oder Italienischkurs besuchen.

Als neue Hobbykurse bietet das VBW Ostereiermarkurse an sowie für Frauen einen Pannehilfekurs.

Mit einem umfangreichen Programm im Bereich der EDV gibt Ihnen das VBW an Wochenenden die Möglichkeit, an einer Computerschulung in Kleingruppen teilzunehmen. Diese Kurse werden alle in Nordenstadt durchgeführt.

Neben den bewährten Veranstaltungen aus dem Programmteil "Gymnastik und Entspannung" sei auf die drei Wochenendveranstaltungen hingewiesen: Yoga, Streßbewältigung und Massage. Das Kursprogramm "Gymnastik und Entspannung" wird - so im Programm verzeichnet - von vielen Krankenkassen bezuschußt. Sollte Ihre Kasse nicht dabei sein, lohnt sich oft eine Nachfrage.

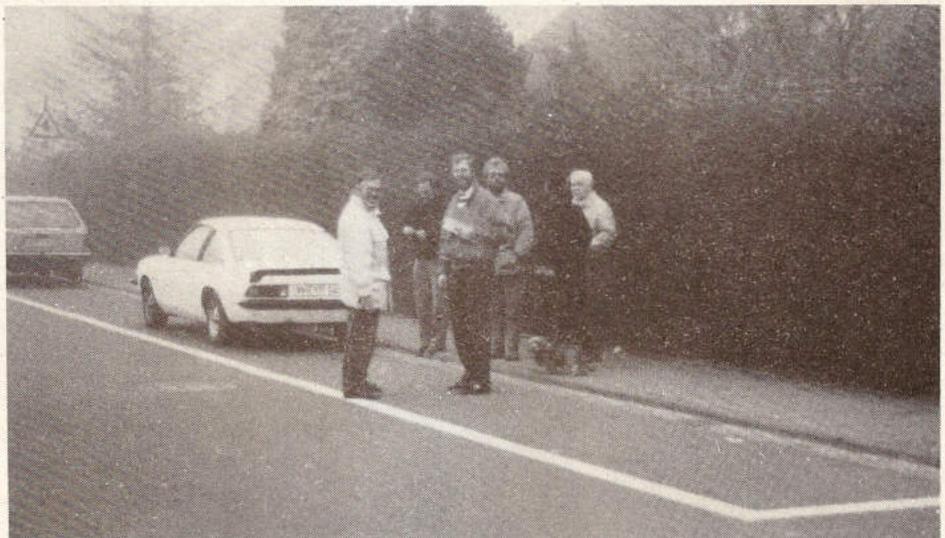
Kinder und Jugendliche können beim VBW Kreativkurse besuchen oder etwas dazulernen, was in der Schule nicht vermittelt wird. Töpfern, Holzarbeiten, Nähen und ein Ostermarkkurs werden angeboten, im Frühjahrsprogramm die Osterbäckerei und Kurse zum Lebensumfeld Haushalt: "Was tun, wenn Mutti im Haushalt ausfällt?" und "Kochen und Backen". Neu hinzugekommen sind ein Besuch beim Metzger in Breckenheim und der Kurs für Kinder im Grundschulalter: "Spaß am Schreiben und Lesen".

Bereits zum vierten Mal wird die Veranstaltungsreihe "Wiesbadener Kirchen und ihre Orgeln" durchgeführt, die im Frühjahr mit einem Schritt außerhalb der Stadtgrenze Wiesbadens die Kirche und Orgel von Wallau vorstellt.

Wer Nordenstadt unter der kundigen Führung von Vereinsmitgliedern der Historischen Werkstatt Nordenstadt kennenlernen möchte, sollte sich jetzt schon den 20. Mai 1989 für den Ortsrundgang notieren. Wer Lust zu Ausflügen in die nähere Umgebung hat, kann mit dem VBW das Brentano-Haus in Winkel besuchen, die Firma Asbach in Rüdeshelm besichtigen oder an einer Führung durch das jüdische Museum in Frankfurt teilnehmen.

Mit Diavorträgen über Kreta, Portugal, Mauritius und Réunion lassen sich Urlaubserinnerungen auffrischen oder es werden Urlaubsziele nähergebracht. Wer einfach einmal Urlaub mit viel sportlichem Akzent in Falkau (Hochschwarzwald) machen möchte und vom 3. bis 6. Mai 1989 Zeit dazu hat, sollte nicht allzu lange mit seiner Anmeldung warten!

G.J.



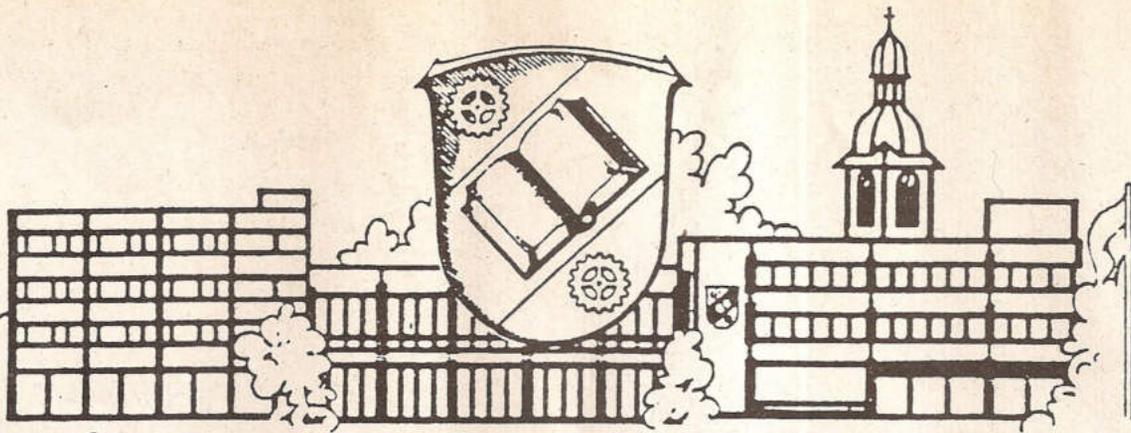
"Hier sollte der Parkstreifen enden", meinte Ortsvorsteher Siegfried Brill. Bei einer Begehung des Hessenrings durch Mitglieder des Ortsbeirates und einem Vertreter des städtischen Straßenverkehrsbehörde wurde festgestellt, daß die Parkmarkierungen an zwei Stellen verkürzt werden sollten. Besonders für die Busse werden auf diese Weise

bessere Ausweichmöglichkeiten im Begegnungsverkehr geschaffen. Inzwischen sind die Parkstreifen auf der Nordseite des Hessenrings im Anschluß an das Gelände der städtischen Kindertagesstätte und vor der Einmündung des Eichendorffweges um jeweils etwa fünf Meter verkürzt worden. (Foto: N. Jensen)



Durchaus naheliegend erschien Ortsvorsteher Siegfried Brill und weiteren Mitgliedern des Ortsbeirates die Idee, am Goethering einen Papiercontainer künftig auf die Straßenecke zu stellen. Der im Hintergrund rechts vom Sackgassenschild liegende bisherige Standort ist nämlich für die städtischen Dreiachsfahrzeuge mit ihrem 30 t Gesamtgewicht nicht erreichbar, so lange Fahr-

zeuge unmittelbar davor im Kurvenbereich unter dem Straßenschild abgestellt werden. Die Straßenverkehrsbehörde schlug allerdings vor, zunächst diesen Bereich durch eine Fahrbahnmarkierung für die städtischen Fahrzeuge freizuhalten. Sofern dies gelänge, könnte der Container auch weiterhin hinter einem Betongitterzaun "verschwinden". (Foto: N. Jensen)



Nordenstadt-Nachrichten

13. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

März/April/Mai 1989

Fast wie in alten Zeiten

Am Wahlabend waren sich alle Nordenstadter Kommunalpolitiker einig, das Thema "Westringverlängerung" hatte die absolute Mehrheit der SPD bei den Wahlen für den Ortsbeirat verhindert und den Grünen ein Wahlergebnis beschert, mit dem sie selber nicht gerechnet hatten. Die CDU war auf die Stärke reduziert worden, wie in den Jahren vor der Eingemeindung nach Wiesbaden und die FDP hatte ihr Ergebnis von 85 gut gehalten.

Die SPD hatte in drei Stimmbezirken Zuwächse zwischen 1,9 und 4,8 Prozent. Nur nicht bei den Ortsbeiratswahlen im Stimmbezirk 04, denn in diesem Bezirk liegt der Westring. Hier büßte die SPD gegenüber der letzten Kommunalwahl 3,4 Prozent ein.

In allen vier Nordenstadter Wahlbezirken lag das SPD-Ergebnis für die Stadtverordnetenversammlung, also das Exner-Ergebnis, um fast 2 Prozent über dem SPD-Ergebnis für den Ortsbeirat.

Nur nicht am Westring, da war die Differenz 10 Prozent. Nach der massiven Wahlunterstützung für "Grün" in den letzten Tagen vor der Wahl durch finanzkräftige Einzelpersonen war damit zu rechnen. Noch nie zuvor war so viel Geld für eine Partei in Nordenstadt ausgegeben worden.

Wahrscheinlich war deshalb auch der Zuwachs der Grünen am Hessenring erheblich unter dem Durchschnitt. Betrachtet man die Wahlergebnisse auf Ortsbeiratsebene so fällt ein Ergebnis besonders auf, nämlich das aus dem Bezirk 01, nördliches

Tanz in den Mai

30. April Taunushalle Nordenstadt

Beginn: 20 Uhr · Eintritt: 6,- DM

COLORADO-SHOW-BAND

Unter den Anwesenden werden Reisen

+ kleine Preise verlost

**Wahlergebnis der Ortsbeiratswahl vom
12. März 1989 (ohne Briefwahl)
(zum Vergleich die Zahlen von 85)**

Bezirk		CDU	SPD	Grüne	FDP
25/01	89	32,0	49,8	10,9	7,2
	85	43,4	44,0	5,1	5,7
25/02	89	33,8	46,7	11,5	8,2
	85	38,2	44,8	5,4	9,7
25/03	89	30,2	51,3	10,5	7,9
	85	36,2	48,3	8,2	6,5
25/04	89	29,3	44,8	16,7	9,1
	85	34,5	48,2	6,0	10,5

**Endergebnis der Ortsbeiratswahlen
(mit Briefwahl)**

	CDU	SPD	Grüne	FDP
1989	31,79	47,54	12,35	8,32
1985	38,7	46,8	6,4	8,1
1981	47,6	41,4	-	11,0
1977	47,5	41,0	-	11,4

**Endergebnis der Stadtverordnetenwahlen
(mit Briefwahl)**

	CDU	SPD	Grüne	FDP
1989	31,63	51,81	8,27	7,25
1985	40,3	46,7	6,4	6,3
1981	47,0	38,7	-	9,4
1977	47,7	41,1	-	9,8



Tempo 30 - Zonen in Nordenstadt sind Wirklichkeit geworden. Mit dem Einbau von sogenannten "Berliner-Hügeln" soll den Autofahrern das "Langsamfahren" angewöhnt werden! Unser Bild zeigt den Eichendorffweg.



Nordenstadt. Hier verlor die CDU 21,9 Prozent in acht Jahren. Diesen Verlust haben sich SPD und Grüne geteilt.

Die SPD holte sich am Hessenring ihr bestes Einzelergebnis mit 51,3 Prozent bei den Ortsbeiratswahlen, bei den Wahlen für die Stadtverordnetenversammlung war das Ergebnis rund um den Westring mit 54,1 das beste. An einer absoluten Mehrheit im Ortsbeirat ist die SPD nur knapp vorbeigerutscht, das ist um so bedauerlicher, weil das Finden von Mehrheiten in den nächsten Jahren schwieriger wird, denn "Grün" will sich auf das Opponieren zurückziehen. Schade für Nordenstadt!

Terminkalender

- 28. April 1989
Freiwillige Feuerwehr JHV-Kreisfeuerwehrverband in der Taunushalle
- 30. April 1989
Traditioneller "Tanz in den Mai" der SPD-Nordenstadt in der Taunushalle
- 03. Mai 1989
Oldie-Abend des MVN im Vereinsheim
- 04. Mai 1989
Grillfest des KZV in der Zuchtanlage
- 06. bis 07. Mai 1989
Volleyballturnier des TuS-Nordenstadt in der Taunushalle
- 12. bis 15. Mai 1989
Internationale Katzensausstellung in der Taunushalle
- 20./21. Mai 1989
Jugend-Handball-Turnier des TuS-Nordenstadt in der Taunushalle
- 25. Mai 1989
Aktiven Fest des CBVN
- 26. Mai 1989
Blutspendetermin des DRK im Gemeindezentrum
- 27./28. Mai 1989
Jugend-Handball-Turnier des TuS-Nordenstadt in der Taunushalle
- 03. Juni 1989
Suchfahrt der "Kerbegesellschaft"
- 03. bis 10. Juni 1989
Sportwoche Fußball-Jugend am Sportplatz
- 10. Juni 1989
UMWELTTAG in Nordenstadt (Ortsbeirat und Vereine)

Besuch bei Oskar

Wie alle Jahre wieder findet auch in diesem Jahr zu Pfingsten das Juso-Camp statt. Diesmal in der Heimatstadt eines allseits beliebten Genossen (nein, nicht der französische Fabeldichter!) - in der schönen Stadt Saarbrücken - schön vor allem, weil sie so nahe bei Frankreich liegt. Das aber hat natürlich seinen Hintersinn. Das Juso-Pfingstcamp steht nämlich in diesem Jahr ganz im Zeichen von Europa - nicht nur wegen der vielen internationalen Gäste - die, wenn auch nicht ganz so viele, gab es auch schon in den vergangenen Jahren; "Europa", besonders der berühmt-berüchtigte Binnenmarkt (viele können das Wort wahrscheinlich schon nicht mehr hören), ist das zentrale Thema dieser Veranstaltung, einer Mischung aus Festival, Kongreß und Zeltlager.

Ob es einfach um das Gespräch und Beisammensein mit Jugendlichen aus Frankreich, Italien, Spanien, Österreich, Skandinavien, Osteuropa und natürlich aus der Bundesrepublik geht oder um die Diskussion so abstrakter Dinge wie der europäischen Einigung und wessen Interessen da vertreten werden bzw. sollen oder um den gemeinsamen Kampf für Solidarität und gegen Fremdenfeindlichkeit oder um internationale Spezialitäten oder Musik (unter vielen anderen kommt auch Al Stewart!) oder Filme - immer steht Europa im Mittelpunkt!

Teilnehmen können natürlich nicht nur Jusos. Das Camp vom 12. bis 15. Mai erfordert einen Unkostenbeitrag von 30 DM plus Fahrtkosten (die Bundesbahn gewährt Rabatt, ansonsten nach Mitfahrgelegenheiten umhören!). Wer kein Zelt hat, sollte wenigstens Schlafsack und Unterlage mitbringen; einige Zelte stehen auch dort zur Verfügung.

Anmelden kann man/frau sich bei den

Jusos
Ollenhauerstraße 1
5300 Bonn
Telefon 0228 - 53 23 65

Dort gibt's selbstverständlich auch noch weitere Informationen.

CH

Endlich..

tut sich wieder was
in Sachen Turmstraße 9 - 11

... so berichteten wir in der letzten Ausgabe der NORDENSTADT NACHRICHTEN. Nun, es scheint weiterzugehen. Am 14. April 1989 hatte die "Jugendlobby zur Erhaltung der Turmstraße 9/11" einen Termin in der Sprechstunde des Oberbürgermeisters Achim Exner. Wir überreichten ihm 864 Unterschriften, die in einer spontanen Unterschriften-

sammlung von der Jugendlobby Ende Februar gesammelt wurden. Hier ein Danke an alle, die mit ihrer Unterschrift die Aktion unterstützt haben!

Oberbürgermeister Exner zeigte sich sehr beeindruckt von der Anzahl der Unterschriften, wobei noch nicht einmal alle Nordenstadter Haushalte erreicht wurden. Er machte sofort einen Ortstermin aus, um sich im Beisein des Ortsvorstehers Nils Jensen und des Ortsstellenleiters Klaus Wagner das Anwesen Turmstraße 9/11 anzusehen. Er versprach uns, sich für die Turmstraße 9/11 einzusetzen, die mittlerweile auch teilweise unter Denkmalschutz steht.

KJ



Oberbürgermeister Achim Exner läßt sich im Beisein des neuen Ortsvorstehers Nils Jensen und des Ortsstellenleiters Klaus Wagner von Jugendlichen das Anwesen Turmstraße 9/11 erläutern.



Die Jugendlichen übergeben dem Oberbürgermeister die gesammelten Unterschriften.

SJ-GRUPPE der FALKEN besucht AUSCHWITZ

Aus Anlaß des 50. Jahrestages des Ausbruchs des 2. Weltkrieges fährt die SJ-Gruppe der FALKEN dieses Jahr mit ca. 800 SJ-Lern aus dem ganzen Bundesgebiet nach Auschwitz. Wir werden das ehemalige KZ besuchen und es sind Treffen mit polnischen Jugendlichen vorgesehen. Mitte März gab es bereits ein Vorbereitungstreffen zum Thema Auschwitz, an dem wir teilgenommen haben. Wir hoffen, daß wir bei dieser Fahrt viele Erfahrungen und Eindrücke sammeln werden, um sie hier weitergeben zu können.

KJ

Aus dem Ortsbeirat

Am 12. April war's soweit! Die bei der Kommunalwahl im März neu gewählten Mitglieder des Ortsbeirates Nordenstadt trafen sich zu ihrer konstituierenden Sitzung.

Es galt zunächst den ausgeschiedenen Mitgliedern Dank zu sagen für ihre Mitarbeit in den letzten Jahren. Nicht mehr vertreten im Ortsbeirat sind: Rainer Pfeifer (CDU), Dr. Adolf Roth und Dr. Siegfried Brill (beide SPD). Da Siegfried Brill in den letzten Jahren auch das Amt des Ortsvorstehers ausübte, mußte jetzt auch ein neuer Ortsvorsteher gekürt werden. In geheimer Wahl wurde Rils JENSEN (SPD) mit einer Gegenstimme zum neuen Ortsvorsteher gewählt. Herzlichen Glückwunsch!



GRUPPENBILD MIT DAME! Der neue Ortsbeirat von Nordenstadt

1. Reihe: H. Schrott (CDU), G. Wahler und N. Jensen (beide SPD); 2. Reihe: Dr. H. Sperling (FDP), A. Olbrich (CDU), P. Hüllenhütter (SPD); 3. Reihe: K. Wagner (Ortsstellenleiter), G. Kolter (CDU), W. Spangenberg (SPD) und H. Bernd (Grüne).

NACHLESE

Kampf der Ortsvereine

Im März trafen sich 13 Nordenstädter Ortsvereine zum 2. Hallenfußball-Turnier in der Taunushalle. Veranstalter war die Kerbegesellschaft der "Norschter Blaubärn 1986 e.V.", die sich rührend um einen erfolgreichen Ablauf des Turniers bemühten. In nicht alltäglichem Rahmen konnten sich die Mitglieder Nordenstädter Vereine kennenlernen und ihre Probleme in lockerer Atmosphäre bei Speis und Trank besprechen. Die TuS-Handballer bewiesen sich als die besten Fußballer in einem dramatischen Endspiel gegen den Basketballclub Nordenstadt. Die "rote Laterne" bildete auch in diesem Jahr der SPD-Ortsverein, der mit seinem Spiel über den linken bis rechten Flügel seinen Platz aus dem Vorjahr erfolgreich verteidigte.

WiH



Die Frauen freuen sich über die einzige (!) Frau im neuen Ortsbeirat und beglückwünschen Gabi Wahler!

(von links: Ruth Akasoy, Gabi Wahler, Katrin Kiehne und Annemone Lux)

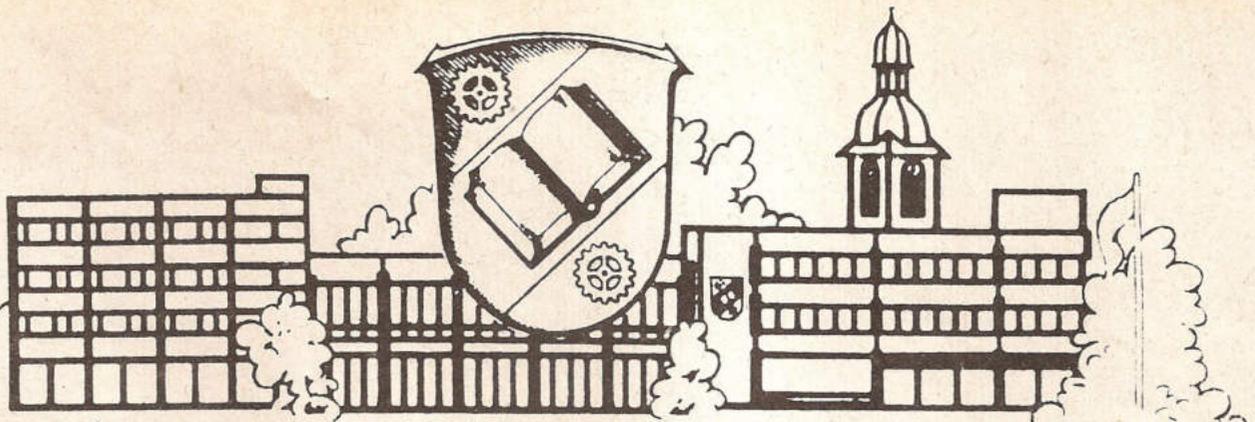
Der Druckfehlerteufel hatte in unserem Stadtplan, den wir zur Kommunalwahl herausgegeben haben, zugeschlagen. Wir bitten um Entschuldigung.

Massagepraxis Helga Gerhard
Im Vitis Tenniszentrum
Oppelner Str. 3, Nordenstadt
Tel.: 06122 - 86 62

Impressum:

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Nordenstadt
Presserechtlich verantwortlich:
Wolfgang Spangenberg, Fasanenweg 9
Redaktion:
Katrin Kiehne, Goethering 26
Werner Wahler, Pommernstraße 45
Druck:
Werkgemeinschaft Rehabilitation
Köhlstraße 6, 6200 Wiesbaden

**Die SPD-Nordenstadt
dankt allen
Wählerinnen und
Wählern für Ihr
Vertrauen !**



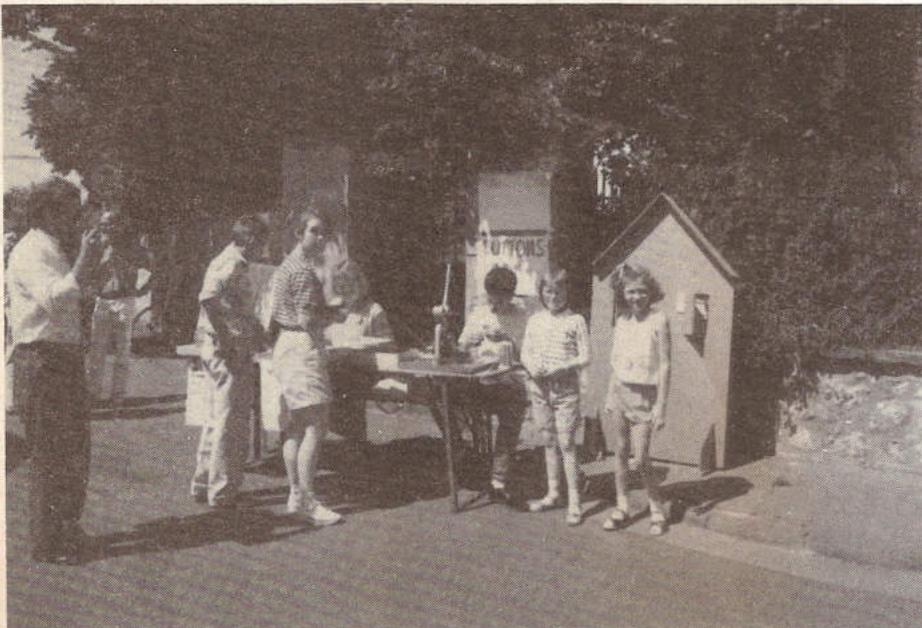
Nordenstadt-Nachrichten

13. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

Juni/Juli 1989

TURMSTRASSENFEST



Am 18. Juni 1989 veranstalteten wir, Jugendliche der Jugendlobby zur Erhaltung der Turmstraße 9/11, das erste "Turmstrassenfest". Mit dem Fest, das direkt vor dem Anwesen stattfand, wollten wir in erster Linie über unsere Arbeit informieren. Zur Information gab es eine große Infowand und Turmstraßen-Buttons. Außerdem konnte man sich ab 5 DM einen Baustein kaufen, auf ein Haus kleben und so symbolisch Material für die Renovierung spenden. Bei Kaffee und Kuchen, sowie bei Würstchen und Salat entstand eine sehr gemütliche Stimmung, die durch das tolle Wetter und die Musik nur noch unterstützt wurde. Die "Kleinen" hatten die Möglichkeit, sich beim Malen, Schminken oder beim Spielvelo auszutoben. So war für jeden Geschmack etwas dabei und wir waren uns einig, daß es in ganz Nordenstadt keinen gemütlicheren Platz für ein Straßenfest gibt, als den Platz vor der Turmstraße 9/11. Ein weiterer Grund also, das Anwesen zu erhalten!

Unsere Einnahmen (Essen, Getränke und Spenden), ca. 1300 DM, werden auf das

Konto des Bürgerforum überwiesen, auf dem alle Spenden und Einnahmen für das Anwesen Turmstraße 9/11 gesammelt werden. Wir möchten uns noch ganz herzlich bei allen, die Kuchen oder Salate gespendet haben, sowie bei den Firmen Martin, Mayhack und Stemler bedanken!

Wir haben vor, nächstes Jahr wieder ein "Turmstraßenfest" zu feiern, zu dem wir Sie bereits jetzt schon sehr herzlich einladen möchten!

Jugendlobby zur Erhaltung der Turmstraße 9/11
K.J.

EUROPAWAHL: CDU im Keller

Erstmals bei einer Wahl war Nordenstadt in fünf Wahlkreise aufgeteilt, was bei einigen Wählerinnen und Wählern zu Irritationen führt. Verwunderung löste allerdings auch der überlange Stimmzettel mit den 21 zur Europawahl angetretenen Parteien aus. Schwierigkeiten gab es im Vorfeld der Wahl mit der Besetzung der Wahlvorstände. Viele ehemalige Helfer waren verhindert oder hatten sie einfach nur keine Lust von 8 Uhr bis 21 Uhr im Wahllokal zu sitzen? Die Wahlbeteiligung lag um 4,5 Prozent höher als bei der letzten Europawahl 1984, die Zahl der Wahlberechtigten stieg in diesen fünf Jahren um 455 auf 5.536.

Der Vorsprung der CDU vor der SPD betrug 1984 eine Stimme und ist jetzt ins Gegenteil umgeschlagen, die SPD hat 10 Prozent Vorsprung.

In den einzelnen Wahlbezirken erreichte die SPD zwischen 36,5 und 43,1 Prozent, die CDU 27,2 bis 33,3 Prozent, die Grünen 8,3 bis 13,5 Prozent, die FDP 4,8 bis 10 Prozent, die DVU 1,3 bis 3,5 Prozent, die Republikaner 4,6 bis 6,8 Prozent.

Erschreckend ist sicher der Anteil der Ultrarechten von insgesamt 8,5 Prozent. Auch in Nordenstadt werden anscheinend die schlichten Lösungen hoffähig.

Dieses Ergebnis muß bei allen demokratischen Parteien verstärkt zu Anstrengungen führen, sich mit den "sogenannten" Argumenten der rechten Gruppierungen politisch so auseinanderzusetzen, daß die Bürgerinnen und Bürger deren Gefährlichkeit besser erkennen können.

W.Sp.

Europawahlergebnis 1984 und 1989

	SPD	CDU	Grüne	FDP	DVU	Rep.	NPD	Sonst.
1989	40,7	30,7	10,5	8,3	2,5	6,0	-	1,4
1984	39,9	39,9	8,6	6,9	-	-	0,9	2,8

1960—1969

Aufbruch zum Wandel. Der Mauerbau in Berlin zerstört 1961 die Hoffnungen auf eine baldige Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten. Die Deutschlandpolitik der CDU/CSU war Konkurs gegangen. Der Tag der Bundestagswahl zeigt, daß die politischen Fronten in Bewegung geraten sind: CDU und CSU verlieren die absolute Mehrheit, die SPD erhält fast 40 Prozent der Sitze im Bundestag. 1964 wird Willy Brandt, der Regierende Bürgermeister von Berlin, als Nachfolger von Erich Ollenhauer zum Parteivorsitzenden gewählt. Beim Parteitag in Karlsruhe werden die Grundlagen einer sozialdemokratischen Regierungspolitik gelegt — 1966 kommt es dann zur Bildung der „Großen Koalition“. Brandt wird Außenminister und Vizekanzler.

Die SPD hat sich auf die Regierungsverantwortung gut vorbereitet: Von ihr stammen die ersten Umweltschutz-Initiativen. Vorschläge zur Verbesserung der Ausbildung, für moderne Gesundheitsvorsorge, für eine gesicherte Sozialpolitik lassen die Menschen aufhorchen. Allmählich bricht sich der Wandel Bahn in einer Gesellschaft, in der vor allem die jungen Menschen nach Reformen, mehr Rechtsstaat und innerer Demokratie verlangen.

Trotz Mauerbau und Kubakrise — Sozialdemokraten stellen den Kompaß auf gute Nachbarschaft nach außen. Auch in Deutschland hat die Außenpolitik des Kalten Krieges an Anziehungskraft verloren. Die SPD hatte schon 1964 unter dem Motto „Wandel durch Annäherung“ die Grundsätze einer neuen Entspannungspolitik erarbeitet. Willy Brandt legt nun die Grundlagen für eine neue sozialdemokratische Friedenspolitik. Die diplomatischen Beziehungen zu einigen osteuropäischen Staaten werden wieder aufgenommen, neue Initiativen in der Deutschlandpolitik gefordert.

1969—1982

Ein Volk der guten Nachbarn: Im Innern und nach außen. Nach der Bundestagswahl 1969 wählen SPD und FDP zum ersten Mal in der deutschen Nachkriegsgeschichte einen Sozialdemokraten zum Bundeskanzler: Willy Brandt steht an der Spitze der Bundesregierung, Gustav Heinemann ist Bundespräsident.

In der Innenpolitik verwendet die sozialdemokratisch geführte Regierung große Energie auf ihre Reformarbeit. Einige dieser Stationen: flexible Altersgrenze, mehr Unabhängigkeit für Hausfrauen, mehr Gerechtigkeit für Kriegsoffer, ein neues Betriebsverfassungsgesetz, die Reform des §218, Öffnung der weiterbildenden Schulen und Hochschulen für breite Arbeitnehmerschichten, Reform der Bundeswehr, ein neues Mietrecht, ein umfassendes Umweltprogramm, Reform des Zivil- und Strafrechts, Verbesserung des Mutterschutzes, des Kindergeldes, der Krankenversicherung usw.

Unter sozialdemokratischer Führung leistet die Regierung wesentliche Beiträge zur internationalen Entspannungspolitik: Verträge mit der Sowjetunion, Polen und der Tschechoslowakei sowie der 1973 unterzeichnete Grundlagenvertrag mit der DDR verbessern die Chancen zur Aussöhnung und zu politischen und menschlichen Kontakten. Willy Brandt wird mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Nach Brandts Rücktritt 1974 setzt Helmut Schmidt die Arbeit fort. Er legt die Grundlagen für eine Bewältigung der Wirtschaftskrise. In der Sicherheitspolitik versucht er immer wieder, die beiden Großmächte an den Verhandlungstisch zu bekommen. Die Auseinandersetzung um die Sicherheitspolitik, die auch in der SPD kontrovers geführt wird, erreicht mit dem NATO-Doppelbeschluß über die Stationierung

neuer amerikanischer Mittelstreckenraketen in Europa ihren Höhepunkt. In der SPD bleibt diese Frage lange Zeit strittig.

1982—heute

Regierungswechsel und Neuanfang. Nach nicht mehr annehmbaren Forderungen der FDP, vor allem in der Wirtschafts- und Sozialpolitik (Lambsdorff-Papier), beendet Helmut Schmidt 1982 die sozialliberale Koalition.

Die FDP wechselt zur CDU/CSU und wählt Helmut Kohl zum Bundeskanzler.

Für die SPD beginnt nach 13 Jahren der Regierungsführung die Zeit der Opposition. Diese Phase wurde und wird zur inhaltlichen Erneuerung genutzt, die Willy Brandt und (seit 1987) sein Nachfolger im Partei-Vorsitz Hans-Jochen Vogel energisch betreiben. Auf dem Nürnberger Parteitag 1986 werden wichtige Beschlüsse zur Umwelt- und Energiepolitik, zur Wirtschafts- und zur Friedenspolitik gefaßt, die jahrelange Lern- und Suchprozesse der SPD abschließen und die Partei wieder zum gesellschaftlichen Dialog fähig machen. Das neue Grundsatzprogramm, das im Sommer 1989 verabschiedet wird, soll einen Zukunftsentwurf entwickeln, der eine Mehrheit der Bevölkerung fasziniert und einen neuen Fortschrittsbegriff entwickelt, in dem Individualität und Solidarität nicht gegeneinander ausgespielt werden. Mit der innerparteilichen Gleichstellungspolitik von Frauen wird gleichzeitig versucht, nicht nur Forderungen in die Gesellschaft hineinzutragen, sondern diese auch glaubwürdig in der eigenen Partei zu praktizieren.

Über 25 Vereine und Verbände sowie die evangelische Kirche und die Grundschule Nordenstadt konnte Ortsvorsteher Jensen begrüßen. Er dankte allen Aktiven und auch den Helfern "hinter den Kulissen" für ihren Beitrag. Sie hatten in mühevoller Vorbereitung Beiträge erarbeitet, Anschauungsmaterial zusammengestellt, Fragebögen entwickelt, Ton-Dia-Schauen bereitgestellt. Für den organisatorischen Gesamtrahmen waren die wesentlichen Beiträge vom Vereinsring geleistet worden, für den Klaus Dieter Jung dann auch zufrieden feststellen konnte: "Es ist an der Zeit, daß wir der Umwelt gegenüber ein neues Bewußtsein entwickeln. Die Tatsache, daß heute so viele Organisationen und Vereine einen Beitrag zum ersten Nordenstädter Umwelttag leisten, zeigt, daß dieses Bewußtsein schon bei vielen vorhanden ist und wir mit guten Fortschritten bis zum nächsten Umwelttag werden rechnen können." N.J.

Impressum:

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Nordenstadt
Presserechtlich verantwortlich:
Wolfgang Spangenberg, Fasanenweg 9
Redaktion:
Katrin Kiehne, Goethering 26
Werner Wähler, Pommernstraße 45
Druck:
Werkgemeinschaft Rehabilitation
6200 Wiesbaden

1. Nordenstädter Umwelttag am 10.6.89



Bei dem vom Ortsbeirat und Vereinsring getragenen ersten Umwelttag in Nordenstadt am 10. Juni 1989 informierte sich Oberbürgermeister Achim Exner u.a.

über alternative, umweltfreundliche Verpackungen. Mit dabei waren Ortsvorsteher Nils Jensen und sein Vorgänger Dr. Siegfried Brill.

KINDERSTADT NORDENSTADT



Am 19. November 1988 startete das Projekt "Kinderstadt Nordenstadt" mit einer öffentlichen Anhörung. Viele Kinder, Jugendliche und Eltern schilderten, was ihnen in Nordenstadt gefällt, was verändert werden muß und woran es fehlt. Aus dieser Veranstaltung ging eine Gruppe aktiver Jugendlicher und Eltern hervor, die vier Arbeitskreise bildete:

- ▶ Skateboardfahrer
- ▶ Turmstraße 9/11
- ▶ Kinderspielplätze
- ▶ Verkehr

Skateboardfahrer

Eine Gruppe Jugendlicher entwickelte mit viel Engagement Vorschläge für eine Skateboardanlage. Es wurden Pläne für transportable Rampen gemacht, die mit finanzieller Hilfe des Jugendamtes in Eigenarbeit gebaut werden sollen. Kritischer und entscheidender Punkt der Planung ist die Beschaffung eines geeigneten Geländes. Bisher sind alle Versuche in dieser Richtung gescheitert. Letzte Hoffnung ist der hinter dem Gartenmarkt gelegene Teil des Massa-Parkplatzes. Sollte auch dies nicht zu realisieren sein, bittet die Gruppe ortskundige Nordenstadter, bei der Suche nach Alternativen mitzuhelfen. Gerade für ihre Altersgruppe gibt es ja bisher am wenigsten Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung in Nordenstadt.

Turmstraße 9/11

Letzte Aktivität dieser Arbeitsgruppe war das Turmstraßenfest am 18. Juni, bei dem ausführlich über die bisherige Entwicklung informiert wurde (s. dazu Artikel über Turmstraßenfest).

Kinderspielplätze

Ausgehend von den Wünschen, die bei der Anhörung von den Kindern geäußert wurden, beschäftigte sich eine Gruppe von Eltern und Erzieherinnen mit der Umgestaltung der Horchenwiese (östlich der Straße "An der Schule"). Geplant sind eine Wasserspielanlage, Reifenschaukeln, Tischtennisplatten, eine Holzkletteranlage mit Hängebrücke und, durch ein Ballspielgelände von der übrigen Anlage getrennt, eine BMX-Bahn. Außerdem sollen Kletterbäume und Obstgehölze angepflanzt werden. Einzelne Bereiche sollen durch Gebüsch voneinander abgegrenzt werden.

Die Bereiche für Kleinkinder und ältere Kinder werden nur soweit voneinander abgegrenzt, wie zur Vermeidung von Unfallgefahren notwendig. Für die Zukunft hat sich die Gruppe vorgenommen, alle Spielplätze in Nordenstadt daraufhin zu prüfen, ob sie den Wünschen und Vorstellungen der Kinder gerecht werden. Man ist bereits in Kontakt mit dem Grünflächenamt, um zu erreichen, daß die Gruppe künftig vor Veränderungen im Spielplatzbereich konsultiert wird. Damit soll verhindert werden, daß sich solche "Verschlimmberungen" wie auf dem Spielplatz an der Eschenstraße wiederholen.



Verkehr

Gefährdungen und Einschränkungen durch Autoverkehr wurden von den Kindern besonders häufig kritisiert. Die "Verkehrsgruppe" beschäftigte sich zunächst mit der Gestaltung und Propagierung der Tempo 30-Zonen. Es wurden Aufkleber und ein Flugblatt entworfen, die über Schule, Kindergärten und Spielkreise sowie an Info-Ständen bei Nordenstadter Festen verteilt wurden. Alle Schulkinder erhielten einen Plan, um ihren tatsächlichen Schulweg einzuzeichnen. Die Gruppe wird diese Pläne auswerten, um einen neuen Schulwegplan zu erstellen, der dann durch bauliche Maßnahmen und/oder Aufmalungen besonders gesichert werden soll. An die zuständigen Ämter wurden mehrere Forderungen herangezogen:

- ▶ Ausdehnung der Tempo 30-Zonen auf alle Wohngebiete
- ▶ Umgestaltung der Straßen an den Zonenanfängen
- ▶ Aufpflasterungen und/oder Aufmalungen, um die Verkehrsteilnehmer daran zu erinnern, daß langsam gefahren werden muß

- ▶ Sicherung der Hauptschulwege durch Aufpflasterungen oder Aufmalen z.B. von Fußspuren
- ▶ Schaffung von Spielstraßen
- ▶ Schaffung von mehr Sicherheit an tatsächlich benutzten Übergängen
- ▶ kindgerechte Umgestaltung der Zufahrt Schule - Kindertagesstätte Hessenring - Gemeindezentrum

Es wurde außerdem darum gebeten, bei künftigen verkehrsberuhigenden Maßnahmen vor der Realisierung konsultiert und in die Planung miteinbezogen zu werden. Zuletzt beschäftigte sich die Gruppe mit dem Entwurf eines Radrundweges für Nordenstadt.

- *Alle Maßnahmen zu Verkehrssicherung und -beruhigung sind jedoch zwecklos, wenn die Autofahrer nicht selbst bereit sind, ihr Verhalten zu ändern. Besonders gefährdend, vor allem für Kinder, sind
 - das Überschreiten von Tempo 30 in den entsprechenden Zonen
 - das Parken außerhalb der Aufmalungen alternierender Parkzonen
 - das Befahren des Bürgersteiges an Engpässen
 - die Benutzung der Zufahrt zum Parkplatz Gemeindezentrum ohne Rücksicht darauf, daß dies auch der Fußweg zu Schule und Kindergarten ist.

Das Hessische Landesministerium des Innern hatte 1988 einen Landeswettbewerb "Kinder in der Stadt" ausgeschrieben. Ziel des Wettbewerbs war eine Bestandsaufnahme aktueller Fragestellungen und Lösungsansätze in den inhaltlichen Bereichen Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder und kinderfreundliche Verkehrsumwelt. Er sollte aber auch die Art und Weise der Auseinandersetzung mit diesen Fragen aufzeigen, vor allem die Formen (und Initiativen) der bürgerlichen Mitwirkung.

Den Siegern im Landeswettbewerb sollen am 7. September im Biebricher Schloß Plaketten und Geldpreise verliehen werden. Es gingen 38 Beiträge ein. Die Stadt Wiesbaden wurde für das Projekt "Kinderstadt Nordenstadt" als einer von sieben Landessiegern prämiert.

Für die an dem Projekt beteiligten Jugendlichen und Erwachsenen ist das Bestätigung und Ansporn zugleich. Für die Stadt Wiesbaden sollte es eine Aufforderung sein, die Realisierung der verschiedenen Vorhaben nicht an bürokratischen Hürden und mangelnder finanzieller Unterstützung scheitern zu lassen!
R.AP

Beschluß des Ortsbeirats vom 14. Juni 1989

Der Ortsbeirat appelliert an alle Bürgerinnen und Bürger zur Unterstützung des Projektes **Kinderstadt Nordenstadt** besondere Rücksicht auf Kinder im Straßenverkehr zu nehmen. Er bittet die Autofahrerinnen und Autofahrer insbesondere

- die Bürgersteige und Fußwege nicht zu befahren und nicht darauf zu parken
- in allen Wohnstraßen freiwillig die Höchstgeschwindigkeit 30 km/h einzuhalten
- zur Verminderung des Autoverkehrs auf unnötige Fahrten zu verzichten und - vor allem für kürzere Wege - möglichst oft Bus, Fahrrad oder die eigenen Füße zu benutzen!

Aus dem Ortsbeirat



Die zweite Sitzung des neuen Ortsbeirats nach der Konstituierung stand noch unter dem Schock der vorhergehenden Sitzung: diese hatte um 0.30 Uhr geendet! Ein Antrag der Grünen forderte deshalb, die künftigen Sitzungen um 22.30 Uhr zu beenden und die unerledigten Anträge zu vertagen. Der Antrag hatte von vornherein schlechte Karten, da die Grünen gleichzeitig neun Anträge auf die Tagesordnung gebracht hatten, von denen einige allerdings später zurückgezogen wurden, bzw. mit anderen gemeinsam beraten wurden. Es wurde schnell ausgerechnet, daß bei Ausnutzung der nach der Geschäftsordnung erlaubten Redezeiten (10 Minuten zur Antragsbegründung und 5 Minuten für jede Fraktion zur Stellungnahme) allein für diese neun Anträge mehr als vier Stunden benötigt würden. Eine Annahme des Antrages hätte bedeutet, daß die Fraktionen sich vor jeder Sitzung um eine Bereinigung der Tagesordnung hätten kümmern müssen, da es nicht angehen kann, daß wegen der Fülle der Anträge wichtige Entscheidungen möglicherweise mehrfach vertagt werden müßten. Die Fraktionen einigten sich darauf, eine Selbstbeschränkung zu versuchen und begannen nun zügig die Sitzung, um den guten Vorsatz sofort in die Tat umzusetzen.

Eine erfreuliche Mitteilung konnte Verwaltungsstellenleiter Klaus Wagner machen. Die Ausschreibung der Bauarbeiten für die Kreisel an den Ortseingängen sei raus und mit dem Beginn der Arbeiten könne noch im Juni/ Juli gerechnet werden.

Jeweils mit den Stimmen von SPD und Grünen wurden weiterführende Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in Nordenstadt beschlossen:

- < Es wird gefordert, Tempo 30 in ganz Nordenstadt auszuweisen. Einzige Ausnahme sollen die Hauptverkehrsadern Hunsrückstraße, Wallauer Weg/Oberforststraße, Ostring und die Kreisstraße nach Erbenheim sein, für die Tempo 40 gelten soll.
- < Als dringliche erste Maßnahme wird die Einrichtung von Tempo 30-Zonen in den Wohngebieten am Hessenring und am Westring gefordert.

- < Um den Bürgern die Gewöhnung an die Tempo-30-Zonen zu erleichtern, wird die Kennzeichnung der Einfahrten durch Fahrbahnaufmalungen gefordert (wie in Wallau zu sehen).
- < In der Stolbergerstraße soll die Kennzeichnung des Beginns der Zone verbessert werden sowie die Umfahrung des Berliner Hügels über den Parkstreifen durch geeignete Maßnahmen verhindert werden.

Desweiteren beschloß der Ortsbeirat einstimmig, vom Magistrat einen Bericht über Maßnahmen gegen die neuerliche Dachundichtigkeit in der Kindertagesstätte Hessenring (trotz erfolgter Sanierung des Daches) sowie über Maßnahmen im Bezug auf Allergiefälle bei Kindern und Personal der Kita zu fordern.

Ebenfalls einstimmig angenommen wurde ein Antrag der SPD zur Wiederherstellung des Verbindungsweges zwischen Habichtweg und Eichelhägerstraße, der im Schulwegplan als solcher ausgewiesen ist.

Die Zustimmung aller erhielt außerdem ein SPD-Antrag, mit dem geprüft werden soll, inwieweit es möglich ist, im neuen Gewerbegebiet ein Gasblockheizkraftwerk zu errichten.

Ein Dringlichkeitsantrag der SPD beschäftigte sich mit der Klage der Stadt Wiesbaden gegen den sechs-spurigen Ausbau der A 66. Der Ortsbeirat möchte wissen, ob der fristgerechte Ausbau des Autobahnan schlusses Nordenstadt und die damit verbundene Erschließung des neuen Gewerbegebietes trotzdem gewährleistet ist.

Bleibt noch anzumerken, daß trotz des großen Umfangs der Tagesordnung - 13 Anträge - die Sitzung um 22.30 Uhr beendet werden konnte. Wenn die Fraktionen in Zukunft darauf achten, die Tagesordnung nicht mit unnötigen oder gar "Schaufenster"-Anträgen zu überfrachten, und wenn es uns gelingt, die Redeschlachten zu unterlassen, ... dann, ja dann wird sicher auch der Ortsbeirat Nordenstadt für Zuhörer wieder attraktiver und sie müssen nicht wegen Übermüdung die Sitzung verlassen wie bei der Mammut-Haushaltssitzung geschehen.

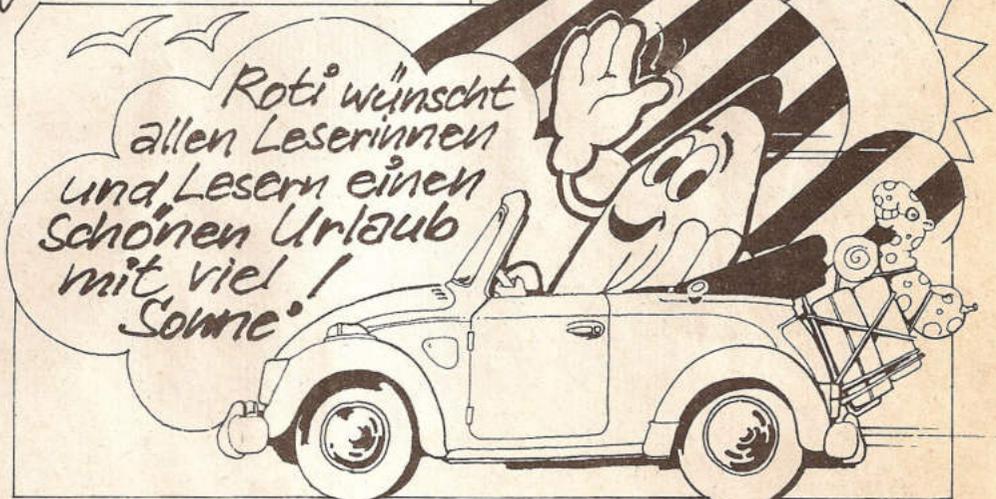
Unter uns gesagt

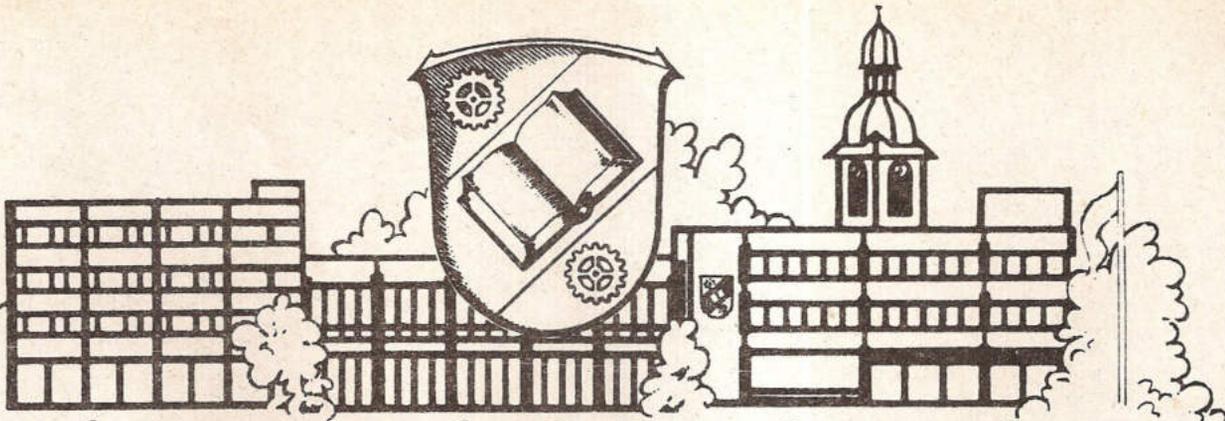
TEMPO 30 - für freie Bürger in diesem unserem Ort

Kaum ist der Winter vorbei und das Langsamfahren hat ein Ende, da wird in Nordenstadt Tempo 30 eingeführt. Dabei heißt es doch immer, man kann in Nordenstadt eh nicht schneller als 30 km/h fahren! Aber, rascher als erwartet, sind die Schilder zum Glück "natürlich" versteckt. Soll man beim Fahren durch's Ort etwa ständig darauf achten, daß der Tacho auf 30 bleibt? Aber viel lästiger als die 30 an sich sind doch die Berliner Hügel, die unverhofft zu zeitraubenden Fahrtunterbrechungen führen, wenn man zufällig einmal mit mehr als 30 die Rampen erreicht. In der Stolberger Straße muß man sogar zweimal abbremser, schalten, Gas geben, bevor man wieder zügig vorankommt. Was das für die Hügel-Anlieger für Lärm bringt, wenn man in die Bremse treten, schalten und wieder Gas geben muß! Aber ehrlich, es sind ja nicht nur die Aufpflasterungen, die stören. Zu allem Übel stehen im Ort, wo es sowieso schon eng genug ist, Autos in markierten Parkflächen im Weg. Da gibt es dann nur zwei Möglichkeiten, wenn der eigene Fahrstreifen blockiert ist: entweder dem 'Gegenüber' zeigen, welches Auto die bessere Beschleunigung hat, oder gelassen den Weg fortsetzen; soll doch der andere warten oder auf den Bürgersteig ausweichen, so hoch sind die Kantsteine in Nordenstadt doch wirklich nicht!

Ganz schlimm wird's dann, wenn man von der Taunushalle über die Heerstraße bis zur Stolberger Straße ein/e so ganz stur/e Fahrer/in mit "30" vor sich hat. Da fragt man sich echt, was das soll! Hätte der Skater eben nicht besser aufpassen können und bremsen müssen? Kommt doch da noch ein Schulkind hinter den anderen über die Straße gelaufen, das nervt ganz schön! Schon wieder ein Fahrradfahrer, sind wir denn hier in Holland? Warum schiebt die Frau den Kinderwagen denn nicht weiter auf dem Bürgersteig? Schon wieder muß ich bremsen. Jetzt fehlt mir nur noch ein Erntewagen! Dauernd muß ich langsam fahren, ist das zumutbar? Für "fair-Ladies und -Gentlemen" auf Nordenstadts Straßen kein Problem! Für Sie etwa?? JJ

Jahresende Wähler





Nordenstadt-Nachrichten

13. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

Aug./Sept. 1989

Der „Horchem“ heisst auch wieder so!

Es ist schon einige Jahre her, als wir in den NORDENSTADT NACHRICHTEN das erste Mal nachfragten, warum denn eigentlich der alte Brunnen, der irgendwann einmal den Namen "Hindenburg" verpaßt bekam, nicht wieder seinen alten Namen bekommen könne: nämlich "Horchem". So wie ihn auch die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger in Nordenstadt über die Jahre hinweg stets genannt hatten.

Nun haben wir es letztendlich der "Historischen Werkstatt" zu verdanken, daß das Anliegen, den "Horchem wieder zum Horchem" zu machen, realisiert wurde.

So lautete ein Satz eines Artikels, der aus der Feder eines Mitglieds

der "Historischen Werkstatt" stammte: "Sein Name lebt in der Bevölkerung weiter, vielleicht ist er auch einmal auf einer Tafel zu lesen?".

Gehen Sie zum Brunnen und sehen Sie selbst: seit Mitte August ist der Horchem wieder der "alte". Zur Information für jene, die mit "Horchem" noch nichts anzufangen wissen: es ist der Name der Quelle, die früher außerhalb der Ortsbefestigung, direkt am Untertore lag.

Mit dieser neuen "alten" Namensgebung ist ein Stück Nordenstadt-Geschichte wieder etwas lebendiger geworden. Uns gefällt's! NN

Tempo 30

in ganz

Nordenstadt

Zur letzten Ortsbeiratssitzung am 14. Juni 1989 brachte die SPD-Ortsbeiratsfraktion den Antrag ein, in ganz Nordenstadt "Tempo 30" einzuführen. Zusammen mit der Stimme des einzigen "Grünen" im Ortsbeirat wurde dieser Antrag verabschiedet.

Welche Überlegungen führten zu diesem Antrag? Untersuchungen haben ergeben, daß in "Tempo 30 Gebieten" die Zahl der Verkehrsunfälle bis zu 40 Prozent, die Zahl der Unfälle, bei denen Menschen erheblich zu Schaden kamen, bis zu 50 Prozent abnahmen.

12. Kinderfest der SPD-Nordenstadt am Sonntag dem 3.9.83 von 14-17 Uhr



Teilnahme ist kostenlos!

Auf dem Bolzplatz an der TAUNUSHALLE.

SPIELANGEBOTE:

Nagelbalken, Büchsenwerfen
Eierlaufen, Sackhüpfen
Sonntagsmaler
Wurstschnappen
Luftballonspießen

LIBERAL SIND KLEINE PREISE ZU GEWINNEN!
Für Hungerige und Durstige wird gesorgt!

Alle Kinder und deren Eltern sind herzlich eingeladen!!

Tempo 30...

Die seit Anfang des Jahres errichteten "Tempo 30 Zonen" werden offensichtlich nicht ausreichend akzeptiert und für straßenbauliche Maßnahmen - bis auf die Errichtung der sogenannten "Berliner Hügel" - ist kein Geld im Stadtsäckel. Die Auswahl der vorhandenen Zonen wird von den meisten Bürgerinnen und Bürgern als willkürlich empfunden, da sie nicht das Gebiet rund um den Hessen- und Westring mit einbeziehen.

Für den Autofahrer ist es einfacher, sich auf eine Höchstgeschwindigkeit einzustellen. Deshalb soll die neue Höchstgeschwindigkeit an den Ortseinfahrten angezeigt werden und nur in Ausnahmefällen, durch zusätzliche Schilder, aufgehoben werden. Diese Ausnahme sollte auf jeden Fall in der Hunsrückstraße, im Ostring und der Kreisstraße nach Erbenheim gemacht werden. Hier sollte "Tempo 40" erlaubt sein.

Ursprünglich beinhaltete der SPD-Antrag auch im Wallauer Weg/Oberfortstraße "Tempo 40".

Nach zahlreichen Gesprächen mit Anwohnern und vom Durchgangsverkehr geplagten Mitbürgern, setzt sich allerdings in der SPD Nordenstadt die Erkenntnis durch, auch hier Tempo 30 zu fordern.

Selten zuvor gab es einen Antrag im Ortsbeirat, der auf so breite Zustimmung in der Bevölkerung gestoßen ist. Nicht nur von Mitgliedern der Projektgruppe "Kinderstadt Nordenstadt" kam Lob, sondern auch von Bürgerinnen und Bürgern, die vom Straßenverkehr durch Lärm und Geschwindigkeit geplagt sind, aber keiner Gruppierung angehören. Für die SPD Nordenstadt ist dies nicht nur eine Bestätigung, daß sie auf dem richtigen Weg ist, sondern auch gleichzeitig eine Ermutigung auf dem langen Weg, unsere Straßen wieder in unser Wohnumfeld einzubeziehen. Vielleicht gehören auch die zwischenzeitlich im Bau befindlichen (zum Teil fast schon fertigen) Kreisel an der Straße aus Wallau und nach Igstadt zu diesem wünschenswerten Ziel. WSP

IMPRESSUM

Herausgeber

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Nordenstadt
Presserechtl. verantwortlich:
Wolfgang Spangenberg, Fasanenweg 9

Redaktion:
Katrin Kiehne, Goethering 26
Werner Wahler, Pommernstr. 45

Layout:
Sigurd Schneider, Pommernstr. 14

Druck:
Werkgemeinschaft Rehabilitation
Wandersmannstraße, 6200 Wiesbaden

Finanzieller Spielraum erweitert

Wiesbadens Stadtkämmerer Dietrich Oedekoven (SPD) überraschte kürzlich die Wiesbadener Bevölkerung mit dem Hinweis, daß die bisherigen Steuereinnahmen die Erwartungen übertreffen.

- Die Ende Juli erzielten Einnahmen aus der Grunderwerbsteuer liegen schon bei 9,3 Mio DM, der Planansatz für das ganze Jahr war mit 11,5 Mio DM veranschlagt.
- Die bereits verschickten Gewerbesteuerbescheide zeigen, daß dieser Ansatz schon um 3 Mio DM übertroffen wurde.
- Auch die erwarteten Einnahmen aus der Einkommensteuer übertreffen nach heutiger Erkenntnis die Erwartungen.

Diese positive Entwicklung ist nicht zuletzt der städtischen Wirtschaftspolitik zu verdanken, die zur Folge hat, daß sich das vorhandene Gewerbe entwickeln und festigen kann. Darüberhinaus werden durch Ausweis von Gewerbebetrieben Neuansiedlungen möglich. Dazu wird auch Nordenstadt seinen Teil, durch die beschlossene Ausweitung des Gewerbegebietes bis zur Autobahn, beitragen.

Es bleibt zu hoffen, daß durch den vergrößerten finanziellen Spielraum die für Nordenstadt angemeldeten Vorhaben (z.B. Erhalt und Ausbau der Turmstraße 9/11, Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und -sicherung, Bau und Gestaltung von Grünflächen und Spielplätzen) diesmal Realität werden und nicht wieder der Vorwurf erhoben werden muß, daß die östlichen Vororte Stiefkinder der Wiesbadener Stadtpolitik sind. WW

Schule für Kranke

Ein längerer Krankenhausaufenthalt wirft für viele Eltern die Frage nach möglichen Folgen von Schulversäumnissen auf. Obwohl Kinder Ferien für Entspannung und Erholung brauchen, werden deshalb manchmal notwendige Operationen in Ferienzeiten gelegt.

Eltern kranker Kinder sollten sich jedoch keine allzu große Sorgen über mögliche Schulversäumnisse machen, denn seit einiger Zeit gibt es in Wiesbaden die SCHULE FÜR KRANKE. Hierbei handelt es sich um eine staatliche Sonderschule, die für alle Schulformen Unterricht erteilt und eventuell auch Zeugnisse mit (und ohne) Versetzungsvermerk ausstellen kann. Der Unterricht wird überwiegend in den Fächern Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen abgehalten.

Für die Teilnahme am Unterricht in den Wiesbadener Kliniken (Dr. Horst Schmidt-Kliniken, Paulinenstift, Orthopädische Klinik und St. Josefs-Hospital) ist kein besonderer Antrag notwendig. Die SCHULE FÜR KRANKE erhält von den jeweiligen Kliniken den entsprechenden Hinweis und setzt sich mit der jeweiligen Schule in Verbindung.

Wir fahren nach Straßburg

Man wollte weg vom alljährlichen Picknick und einmal etwas anderes seinen Mitgliedern bieten. Also überlegte der Vorstand der SPD-Nordenstadt: bei einem Fahrradausflug oder einer Wanderung kann nicht jeder mitmachen. Also sollte es eine Busfahrt werden. Mit der Busreservierung gab es anfänglich auch Schwierigkeiten, dann am 16. September 1989 wollen anscheinend sehr viele Vereine wegfahren. Aber dann war auch diese Klippe umschifft und ein Bus gechartert und das Ziel im Vorstand einstimmig beschlossen.

Am 16. September 1989 fahren die Mitglieder der SPD, der Arbeiterwohlfahrt und der FALKEN nach Straßburg.

Morgens um 7.00 Uhr gehts vom Feuerwehrgerätehaus/Hessenring los und mit der Rückkehr wird gegen 24.00 Uhr zu rechnen sein. Natürlich finden in Straßburg eine Stadtrundfahrt und verschiedene Besichtigungen statt. Bis Redaktionsschluß lag noch keine Antwort der Bürgermeisterin von Straßburg, Frau Trautmann, vor, ob sie die Nordenstadter Parteifreunde im Rathaus empfangen kann, da sie am gleichen Tag die "Europamesse" eröffnen muß und noch andere Termine hat.

Es wird bestimmt ein schöner Tag!

WSP

Darüberhinaus ist es auch möglich für kranke Schülerinnen und Schüler, die für längere Zeit nicht in die Schule gehen können, einen Hausunterricht zu erhalten. Voraussetzung ist allerdings, daß der behandelnde Arzt seine Zustimmung gibt. Es genügt hierzu ein formloser Antrag, der mit der Zustimmung des behandelnden Arztes an die SCHULE FÜR KRANKE, Karl Arnold Straße 14, 6200 Wiesbaden-Dotzheim zu richten ist. An diese Adresse kann man sich auch für weitere Rückfragen wenden, die Telefon-Nummer lautet: 06121/317696.

Sicher sind Krankenhaus- und Hausunterricht nicht immer mit dem Unterricht an einer "normalen Schule" zu vergleichen, zumal die kranken Schülerinnen und Schüler nicht überlastet werden sollen. Die Genesung der Patienten steht an oberster Stelle. Was jedoch erreicht werden soll ist, daß sich eventuelle Wissenslücken in Grenzen halten und daß der Anschluß an die alte Klasse erhalten bleibt.

Nach den von der Schule gemachten Erfahrungen, nehmen die Patienten den Einzelunterricht als eine willkommene Abwechslung während des Krankseins auf, zumal der Einzelunterricht nicht in der Länge eines normalen Unterrichtstages abgehalten wird. WW

ZUSTIMMUNG ZUM ERHALT DER TURMSTRASSE

Auszug aus einem Brief einer Wiesbadenerin an Oberbürgermeister Achim Exner zu dem Gebäudekomplex in der Turmstraße 7/11, welches sich seit einigen Jahren im städtischen Besitz befindet und zwischenzeitlich unter Denkmalschutz gestellt wurde. Die Pläne für dieses Anwesen sehen den Erhalt und Ausbau der vorhandenen Gebäude vor, in denen neben einem Treffpunkt für Jugendliche ein Heimatmuseum und Räume für Vereine untergebracht werden sollen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Exner!

Heute habe ich im Wiesbadener Kurier das Foto von Ihnen gesehen mit den Jugendlichen von Nordenstadt, die Ihnen 864 Unterschriften überbrachten, für das Haus Turmstraße 9-11.

Mit großer Freude lese ich nun, daß Sie, Herr Oberbürgermeister, sich selbst darum kümmern wollen, zwecks Einrichtung eines Jugendtreffs. - Nun werden Sie sich fragen, was ich damit zu tun habe. Eigentlich nichts, denn mir gehört das Anwesen nicht, aber es wurde in der Zeit von 1945-1948 meine zweite Heimat, mit der ich noch sehr verbunden bin. Ich war in dieser schweren Nachkriegszeit als Landwirtschaftshilfe und Haustochter des damaligen Besitzers dieses Hauses und habe mich als Wiesbadener Stadtmädchen dort sehr wohlfühlt. - Leider verstarb mein damaliger Chef schon in den sechziger Jahren und sein einziger Sohn 1984 im Alter von 73 Jahren. Deshalb ist jetzt auch alles so verfallen und verkommen. Wenn ich in Nordenstadt bin, stehe ich oft vor dem Haus und mir blutet das Herz, wie es heute da aussieht. - Und nun zu meinem Anliegen. Wenn das mit dem Jugendtreff klappen würde, das wäre bestimmt auch im Sinne des damaligen Hausherrn Christian Kern, denn er war viele Jahre der Bürgermeister von Nordenstadt und hat sehr viel für deine Gemeinde und die Jugend getan. - Wußten Sie das? Er würde sich sehr freuen, wenn sein Anwesen der Nordenstadter Jugend erhalten bliebe. Auch ich wünsche der Jugend, daß ihr Wunsch in Erfüllung geht und sie sich dann in dem Haus genau so wohl fühlen, wie ich mich in meiner Jugendzeit, als ich dort war, denn ich war damals 15 Jahre.... - Nun werden Sie mich vielleicht verstehen, warum ich Ihnen das alles erzähle. In der Hoffnung, daß Sie mein Schreiben erreicht, würde ich mich freuen, mal etwas dazu von Ihnen zu hören. Ich wünsche Ihnen ein gutes Gelingen und hoffe, daß Sie das schaffen werden, denn ich weiß, daß Sie das nicht alleine bestimmen können. Aber wie ich Sie kenne, werden Sie sich schon mit ganzer Kraft dafür einsetzen. Das wäre mein Wunsch und ein bleibendes Andenken an Nordenstadt von seinem alten Bürgermeister, dem Kern's Christian.

Dafür wünsche ich Ihnen alles Gute und toi, toi, toi.

Ihre I.W.

Gesangverein Concordia 1850 Nordenstadt e.V.

Der Gesangverein CONCORDIA 1850 Nordenstadt e.V. ist der älteste ortsansässige Verein. Bis 1987 war es ein reiner Männerchor, der auch als solcher weiterbesteht; dazu kam dann ein neu gegründeter Frauenchor. Bei der Gründungsfeier im Foyer des Gemeindezentrums konnten die Sänger 29 Damen begrüßen. Bis zum heutigen Tag zählt der Frauenchor ca. 70 Sängerinnen. Während der kurzen Zeit des Zusammenseins nahm der Frauenchor schon an Liederabenden, Gruppenliedertagen, an Pokalwertungsingen und Freundschaftssingen teil.

Bei der CONCORDIA wird aber nicht nur gesungen, sondern man trifft sich auch zu geselligem Beisammensein, z.B. zum Familienabend, der ausschließlich von Sängerinnen und Sängern gestaltet wird, zu Weinproben, Ausflügen, Reisen und Besichtigungen. Besonders interessant waren der Besuch beim ZDF in Mainz und der Besuch beim Hessischen Rundfunk in Frankfurt, wo

man sogar live über den Sender singen konnte. Im vergangenen Jahr unternahm der Männerchor eine mehrtägige Konzertreise nach Ungarn. Die hierbei gemachten Eindrücke sind noch in bester Erinnerung.

Der Frauenchor hat auch eine Gruppe Sängerinnen, die Volkstänze einstudiert.

Im kommenden Jahr besteht der Verein 140 Jahre. Im Mai wird aus diesem Anlaß in der Taunushalle ein Jubiläums-Wochenende mit Freundschaftssingen und buntem Abend stattfinden.

Die Sängerinnen und Sänger treffen sich donnerstags zur Chorprobe im Gemeindezentrum von 19.15 - 20.15 Uhr die Sängerinnen und von 20.30 - 22.00 Uhr die Sänger. Beide Chöre dirigiert Gabriele Lang. Jede/r neue/r Sänger/in ist herzlich willkommen! Kein Vorsingen.

EN

TUS Nordenstadt - ziemlich erfolgreich!



Am Mittwoch, den 9. August, stand die Mannschaft des TUS Nordenstadt im Pokal-Endspiel. Ihr Gegner war kein geringerer als der Oberligist SV Wiesbaden. Leider zeigten nur ca. 150 zahlende Zuschauer Interesse am Finale auf der Kasteler Bezirkssportanlage.

Obwohl urlaubsbedingt geschwächt, konnten die vom Spielausschubvorsitzenden Herbert Willich gecoachten Spieler des TUS besonders in der ersten Halbzeit recht gut gegen den "Goliath" anspielen. In der 9. Minute verhinderte lediglich die Querlatte des SVW-Tores eine mögliche Führung des TUS durch P. Meyer. Kurz darauf antwortete der SVW mit dem 1:0. Zwei weitere Torschüsse des TUS von J. Ditthardt und H. Noll trafen nur Pfosten und Latte. Insgesamt war der

SVW die spielbestimmende Mannschaft, ohne sich dabei voll zu verausgaben, was auch das Halbzeitergebnis von 4:0 für den SVW bestätigte.

In der zweiten Halbzeit ließen die Kräfte der TUS-Spieler merklich nach, sodaß sie sich letztlich mit 0:6 geschlagen geben mußten.

Einziger Schwachpunkt der gut organisierten Veranstaltung war die anschließende Siegerehrung, die leider nur für den Sieger bestimmt war.

Die Aufstellung des TUS:

B. Rottmann, U. Krakuhn, L. Müller, D. Willich, H. Lottig, J. Ditthardt, D. Schmidt, J. Winzer, P. Meyer, H. Noll, M. Wessely. 46. Minute M. Schlei für H. Noll, 58. Minute A. Fuchs für U. Krakuhn.

W.Maus



Brigitte Diederichs-Franke

"Sie ist sozusagen vom Himmel gefallen", scherzte Dr. Siegfried Brill bei seiner Verabschiedung als Ortsvorsteher. Doch die "Neue" bewies Schlagfertigkeit: "Nein, nur aus Biebrich".

Brigitte DIEDERICHS-FRANKE, Stadtverordnete der SPD, wohnt jetzt in Nordenstadt. Die 32-jährige Diplom-Verwaltungswirtin aus dem Ministerium für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz ist dort für Planung und Forschungscoordination zuständig. Außerdem ist sie Geschäftsführerin der Stiftung Hessischer Naturschutz.

Bevor sie nach Nordenstadt zog, gehörte sie dem Ortsbeirat Biebrich und seit vielen Jahren dem SPD-Vorstand Gräselberg an. Parteiarbeit leistet sie aber auch seit 1983 im Unterbezirksvorstand der Wiesbadener SPD. Im neugewählten Stadtparlament gehört Brigitte Diederichs-Franke den Ausschüssen für Planung und Verkehr sowie Freizeit und Sport an. Und - fast schon selbstverständlich - den entsprechenden Parteiarbeitskreisen.

Stadtteilarbeit hat sie sich vorgenommen. Aber, so sagt sie, "die Nordenstadter Probleme muß ich erst noch richtig kennenlernen. Das geht nicht so in ein paar Wochen."

Fragt man die frühere Leistungssportlerin - sie war Hessenmeisterin in den Lateinamerikanischen Tänzen - wie sich denn die zahlreichen Funktionen mit dem Privatleben vereinbaren lassen, so antwortet sie mit Hinweis auf den Beruf ihres Ehemannes Karl-Heinz Franke: "Der persönliche Referent des Oberbürgermeisters hat auch nicht mehr Privatleben als ich. Trotzdem werden wir genügend Möglichkeiten haben, unser neues Heim in Nordenstadt ausgiebig zu genießen."

Wir begrüßen sie herzlich in Nordenstadt und wünschen uns eine Bereicherung der politischen Landschaft Nordenstadts durch sie und mit ihr.

Schnell & unbürokratisch

VBW Volkswbildungswerk Nordenstadt Erbenheim Delkenheim  e.v.

Eine Anregung einer Bürgerin anlässlich der Spielplatzbegehung mit dem Ortsbeirat hat das Grünflächenamt aufgenommen und sofort zwei neue Bänke auf der "Sonnenseite" des Spielplatzes am Bolzplatz aufgestellt.

Inzwischen wurden auch die Matten unter den Schaukeln auf dem Spielplatz an der Eschenstraße beseitigt. An ihrer Stelle wurde die Sandkiste erweitert und zur Erhöhung der Sicherheit mit feinkörnigem Sand gefüllt.

Die zugesagten Pfosten für Ballnetze (für Federball oder Volleyball) am Bolzplatz sollen in Kürze aufgestellt werden.

G.W.

Termine... Termine... Termine

- 01. - 03. September 1989 Handballturnier TUS Nordenstadt in der Taunushalle
- 02. + 03. September 1989 Nachkerb in der Stolberger Straße
- 03. September 1989 Kinderfest der SPD am Bolzplatz hinter der Taunushalle
- 09. + 10. September 1989 Volleyballturnier TUS Nordenstadt in der Taunushalle
- 16. September 1989 Ausflug der SPD Nordenstadt, der Arbeiterwohlfahrt Nordenstadt und der FALKEN nach Straßburg
- 16. September 1989 Vereinsausflug des Gesangsvereins CONCORDIA
- 17. September 1989 Seniorennachmittag des CBNV im Gemeindezentrum
- 24. September 1989 Vereinsausflug des CBNV
- 30. September 1989 / 01. Oktober 1989 Musikfest des Musikverein Nordenstadt in der Taunushalle
- 07. Oktober 1989 Erntedankfest des Landfrauenverein Nordenstadt
- 13. Oktober 1989 Blutspendetermin des DRK im Gemeindezentrum
- 14. Oktober 1989 Bunter Abend des CBNV im Gemeindezentrum
- 15. Oktober 1989 Garde-Treffen des CBNV in der Taunushalle
- 21. Oktober 1989 Kameradschaftsabend der Freiwilligen Feuerwehr im Gemeindezentrum
- 25. Oktober 1989 Jahreshauptversammlung des Vereinsring im Gemeindezentrum

Herbstprogramm des Volkswbildungswerks

Das 9. Veranstaltungsprogramm des VBW Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim wird wie gewohnt zum Ende der Sommerferien an alle Nordenstadter Haushalte verteilt. Am 11. September 1989 beginnen bereits die Veranstaltungen.

Haben Sie im Urlaub Interesse an einer anderen Sprache gewonnen oder denken Sie daran, daß bei Inkrafttreten des Gemeinsamen Marktes 1993 die Beherrschung von Fremdsprachen beruflich von Vorteil sein kann? Das VBW bietet Ihnen im kommenden Herbstsemester Anfängerkurse in Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch an. Wer am Vormittag Zeit hat, kann in einer kleinen Gruppe Englisch lernen.

Veranstaltungen zur Einführung in die DF und das Arbeiten mit Anwendersoftware haben sich zu einem Schwerpunkt des VBW-Programms entwickelt. So werden im Herbstsemester 1989 neben dem PC-Grundlagentraining als Einführungskurs in die Datenverarbeitung Kurse zur Textverarbeitung mit MS-Word, Datenbankverwaltung mit dBase III+, die Programmiersprache GW-Basic angeboten und der Kurs "Praxis und Anwendung" zur Vertiefung der PC-Kenntnisse, der anders als im Programm ausgedruckt, erst am 16.9.1989 beginnt. Mit speziellen PC-Kursen für Frauen und Schülerinnen möchte das VBW Hörerinnen ansprechen, die den neuen Techniken vielleicht noch etwas reserviert gegenüberstehen.

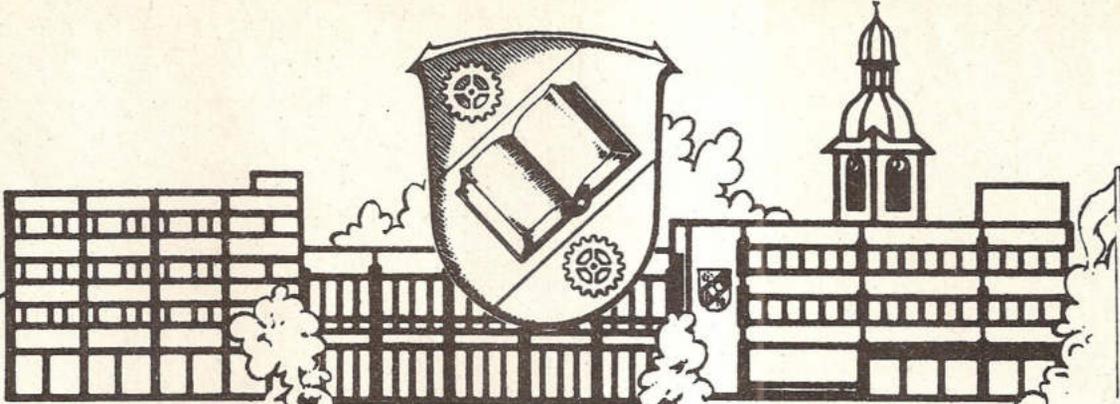
Wie in jedem Herbstsemester finden Sie auch in diesem Programm Veranstaltungen für die Vorweihnachtszeit und zur Vorbereitung des Skiurlaubs die Skigymnastik. Erstmals wird die Weihnachtsbäckerei für Kinder - der Nachfrage entsprechend - nur für Kinder unter 10 Jahren angeboten.

Auch bei den Einzelveranstaltungen bemüht sich das VBW Ihnen in jedem Semester etwas Neues anzubieten. Es lohnt sich, das Programm genau zu studieren und mit der Kursanmeldung nicht zu lange zu warten.

Abschließend sei bereits jetzt auf eine Buchausstellung zum Thema "Friedenserziehung für Kinder" im November dieses Jahres hingewiesen, die das VBW in Zusammenarbeit mit den evangelischen Gemeinden in Breckenheim und Nordenstadt durchführt.

Wir hoffen, Ihr Interesse geweckt zu haben!

G.J.



Nordenstadt-Nachrichten

13. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

Nov./Dez. 1989

SCHNELLBAHN DURCH NORDENSTADT ?

Bis vor wenigen Wochen beschränkte sich das Lärmproblem im wesentlichen auf den Autoverkehr und auf den Erbenheimer Flugplatz. Nun beschert uns die Deutsche Bundesbahn ein weiteres Problem: Trassenvarianten der Schnellbahn Köln - Frankfurt sollen westlich des erweiterten Gewerbegebietes aus einem Tunnel auftauchen, etwa in der Höhe des Autobahnanschlusses die Autobahn unterqueren und dann oberirdisch parallel der A 66 zum Wiesbadener Kreuz geführt werden (siehe Lageplan).

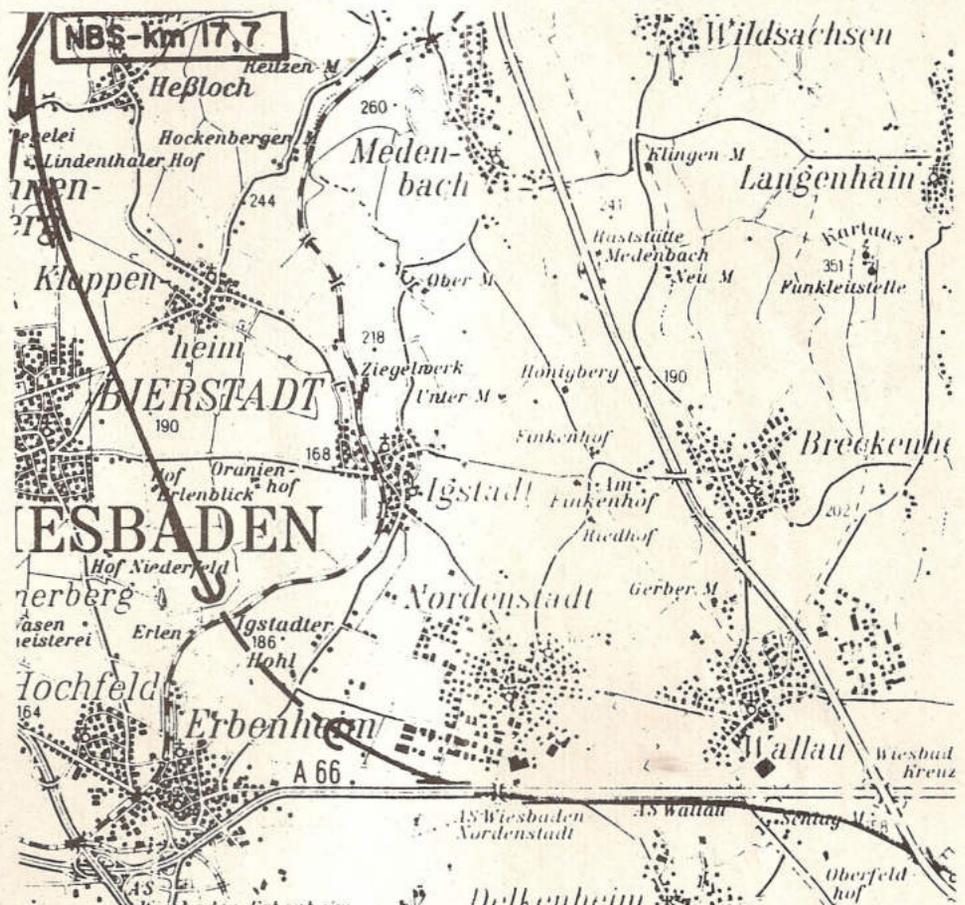
Was war geschehen ?

Die Deutsche Bundesbahn möchte, verständlicherweise, ihr Angebot attraktiver gestalten. Dazu zählt, neben einer Verbesserung des Fahrkomforts, auch eine Reduzierung der Reisezeit. Dies soll durch drei Maßnahmen erreicht werden:

1. Verkürzung der Fahrstrecke
 2. Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit
 3. Auslassung von Haltepunkten.
- Zu diesem Zweck wird die Strecke von Köln nach Frankfurt neu gebaut werden.

Die ursprünglich bekanntgewordene Trasse verlief entlang der Autobahn Köln-Frankfurt unmittelbar an Breckenheim und Wallau vorbei. Ein Abzweig vor Niedernhausen sollte die Anbindung von Wiesbaden und Mainz ermöglichen. Nach den bisherigen Erfahrungen mit der Deutschen Bundesbahn kann jedoch davon ausgegangen werden, daß mit den Planungen des Anschlusses von Wiesbaden nur eine Zustimmung der Stadt Wiesbaden erschlichen werden soll, da die Anbindung der Landeshauptstadt für die Herren der Bundesbahn ohne Bedeutung ist.

Die Landeshauptstadt schlug daraufhin vor, die gesamte Linienführung über Wiesbaden vor-



EINLADUNG

Am Samstag, dem 9. Dezember 1989 findet ab 15⁰⁰ Uhr im Saal des Gemeindezentrums wieder der traditionelle Senioren-Nachmittag statt, zu der die Nordenstadter SPD alle Nordenstadter Senioren einlädt. Neben Kaffee und Kuchen wird auch wieder für ein kleines Rahmen-Programm gesorgt werden. Bei Wein und Musik werden sicherlich auch in diesem Jahr wieder viele unserer Senioren miteinander ins Gespräch kommen und ein paar nette Stunden verbringen können.

SCHNELLBAHN DURCH NORDENSTADT ?

zunehmen, also damit auf die Trasse entlang der A 3 zu verzichten. Der Vorschlag sah vor, eine Untertunnelung bis zum Wiesbadener Hauptbahnhof. Danach sollten die vorhandenen Trassen genutzt werden. Die Bundesbahn griff nun diesen Vorschlag auf und änderte diese Variante, indem sie die Linienführung nach dem Hauptbahnhof durch das Käsbachtal führte. Erbenheim sollte untertunnelt werden und die Schnellbahn würde am Gewerbegebiet Nordenstadt wieder auftauchen und oberirdisch zum Wiesbadener Kreuz verlaufen.

Die andere Trassenführung, die das Nordenstadter Gebiet betrifft, ist eine Alternative zur parallel zur A 3 verlaufenden Trasse. Anstelle des Abzweigs vor Niedernhausen soll zwischen Rambach und Heßloch eine Linie nach Nordenstadt geführt werden.

Unbestritten ist die Eisenbahn das umweltfreundlichste Verkehrsmittel. Natürlich muß eine Verbesserung des Bahnangebotes auch mit Verkürzung von Fahrzeiten erfolgen. Das kann aber auch auf vorhandenen Trassen geschehen. Es ist beängstigend, wenn ein Professor für das Eisenbahnwesen die kürzeste Strecke zwischen zwei Zentren als umweltfreundlich bezeichnet. Wie anders als "Schreibtschplanung" kann man einen Entwurf bezeichnen, den Herr Blind von der Bundesbahn vorlegt, nicht sehend, daß genau an der Stelle, wo die Schnellbahn aus der Erde auftaucht, ein Gewerbegebiet ausgewiesen wurde und sich in Kürze ein Betrieb niederläßt.

Die Bundesbahn ist unglaublich, wenn sie einerseits die Verbindung von Wirtschaftsmetropolen wie Frankfurt - Köln forciert, sich aber andererseits aus dem Regionalverkehr verabschiedet.

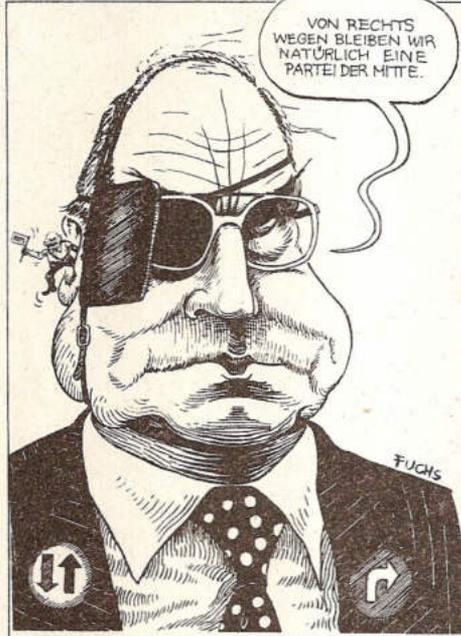
Die Nordenstadter SPD wird sich gegen Lösungen aussprechen, die eine weitere Belastung für Nordenstadt bedeuten. In diesem Sinne fand auch ein Antrag im Ortsbeirat die Zustimmung von SPD und Grünen. Leider haben sich CDU und FDP nicht diesem Votum angeschlossen.

ORTSVERWALTUNG ERHALT NEUE RUFNUMMERN

Voraussichtlich ab 25. November 1989 wird die Nordenstadter Ortsverwaltung unter der neuen Telefonnummer 06122/8007-0 erreichbar sein. Der große Vorteil, die Mitarbeiter der Ortsverwaltung sind direkt anwählbar, ein zeit- und aufwendiges Vermitteln kann zukünftig entfallen, wenn statt der letzten Nummer (0) der Nebenschluß direkt gewählt wird. Und hier die Nummern der jeweiligen Nebenstellen: 8007-...

RECHTSRADIKALE AUCH IN NORDENSTADT

Die Europawahlen haben es an den Tag gebracht, auch in Nordenstadt haben die Rechtsradikalen - allen voran die Republikaner - ihr Potential. Deshalb müssen auch wir uns mit der Frage, wie begegnen wir diesem Problem, auseinandersetzen. Fast täglich zeigt sich: Medien, Parteien, gesellschaftliche Gruppen und Organisationen setzen sich mit den rechtsradikalen Parteien und mit den Auswirkungen ihrer Existenz auf unser politisches Leben auseinander. Und es wird deutlich, niemand hat ein Patentrezept!



Dies heißt nicht, daß es keine Überlegungen gibt, die in die richtige Richtung weisen. Bekämpfung der Wohnungsnot, Lösung von sozialen Problemen, Beseitigung von Existenzängsten sind Stichworte dazu. Auch die offene Frage, ist die Existenz radikaler Strömung notwendiger Preis einer freien Gesellschaft, ist berechtigt. Und natürlich muß sich eine ehrliche Analyse auch damit beschäftigen, welche möglicherweise sehr unterschiedliche Motive bringen Wählerinnen und Wähler dazu, rechtsradikale Par-

teien zu wählen. Und niemand sollte voreilig in eine falsche Ecke gestellt werden. Es ist also durchaus Behutsamkeit angesagt.

Aber es muß auch klar sein, das Thema darf nicht taktisch angegangen werden! Hier liegt eine große Gefahr, denn es mag ja durchaus richtig sein, daß eine freie Gesellschaft mit ewig Gestrigen und diffusen Protestwählern leben lernen muß, auch wenn dies bei unserer Vergangenheit sicher komplizierter ist als möglicherweise in unseren Nachbarländern. Aber die inhaltliche Trennschärfe zu den Rechtsradikalen muß eindeutig sein. Und deshalb dürfen wir der CDU in dieser Hinsicht nichts, wirklich nichts durchgehen lassen. Denn taktisches Verhalten oder inhaltliche Anbiederung gegenüber rechtsradikalen Gedanken führen zur Verharmlosung; rechtsradikale Gedanken werden "salonfähig", sie gehen in die Köpfe. Das darf nicht sein! Und Protestwähler überzeugt man, wenn überhaupt, mit Taten und nicht mit Anbiederung. Klarheit muß sein.

Deshalb schämen wir uns eines Bundeskanzlers, bei dem uns die Stichworte wie "Gnade der späten Geburt", "Bitburg" und "Annaberg" einfallen. Deshalb halten wir nichts von einer Partei, die, wie in Wiesbaden und Frankfurt geschehen, mit ausländerfeindlichen Parolen auf Stimmenfang am rechten Rand geht. Deshalb ist ein hessischer Ministerpräsident, der Sozialdemokraten mit Nazis in eine Ecke zu stellen versucht, nicht unser Ministerpräsident, bei allem Respekt vor demokratischen Wahlen. Der Kampf gegen solche Arte von Politik sollte für jeden Demokraten selbstverständlich sein. Denn es ist sicher keine Schande, ein Problem nicht sofort lösen zu können, aber es ist eine Schande, Probleme zu Stimmungsmache zu nutzen. In Nordenstadt und anderswo!

WK

Zentrale, Auskunft.....	0
Leiter der Ortsverwaltung.....	31
Büro.....	33
Paß- und Meldew., Lohnsteuerkartenst., Sozialangelegenh., Angel. der Landwirtschaft, Fundsachen, Wahlen, Statistik.....	21/41
Sozialversicherung, Bestattungs- und Friedhofsangel., Vergabe der öffentl. Einrichtungen.....	22/42
Sozialhilfe (mittw. 8-12 Uhr).....	25
Sozialdienst (mittw. 8-12 Uhr; jed. 1. und 3. Dienstag im Monat 16-18 Uhr).....	43
Ortsgericht (mittw. 17-18 Uhr).....	43
Schiedsmann (mittw. 17-18 Uhr).....	25

Gemeindezentrum:	
Hausmeister.....	40
Sitzungszimmer I.....	44
Sitzungszimmer II.....	27
Altentagesstätte.....	45
Freiwillige Feuerwehr.....	36/37
Friedhof.....	29
Taunushalle (Hallenwart).....	30
Nicht an die Durchwahl angeschlossen sind die Einrichtungen mit folgenden Telefon-Nummern:	
Sportplatz:	
Sportlerklausen.....	6255
Platzwart.....	16172
Kindertagesstätten:	
" I Hessenring 90....	2811
" II Heerstraße 60a....	15496
Grundschule.....	13877

Der 9. November 1989 - ein Freudentag für alle Menschen

Unser künftiger gemeinsamer deutsch/deutscher Feiertag?

Die Öffnung der Berliner Mauer ist ein Freudentag für alle Menschen in der Bundesrepublik und der DDR. Er ist ein Sieg der demokratischen Volksbewegung in der DDR. Erstmals in der deutschen Geschichte erreicht eine derartige Volksbewegung auf friedlichem Wege einen demokratischen Aufbruch und Umschwung. Wir hoffen, daß er erfolgreich endet.

Die Freizügigkeit für die Deutschen ist hergestellt, sie darf nie wieder eingeschränkt werden.

Wir freuen uns mit allen, die in diesen Tagen in Berlin und an anderen Orten in der Bundesrepublik ein friedliches Fest der Begegnung feiern und danken den Bürgerinnen und Bürgern der DDR für Mut und Besonnenheit, die diese Entwicklung möglich gemacht haben. Jetzt sind weitere Reformen in der DDR notwendig, damit die Menschen auch im Land selbst bleiben mögen:

Freie Wahlen und damit den Verzicht auf das Machtmonopol der SED, rechtsstaatliche Garantien und den Abbau einer zentralisierten Planungsbürokratie.

Die Bundesrepublik und auch andere EG-Mitgliedsstaaten sind aufgerufen, diesen Prozeß der Reformen politisch und finanziell abzusichern. Notwendig sind auch unkonventionelle politische Initiativen, z.B. die Aufnahme der DDR in die Europäische Gemeinschaft.

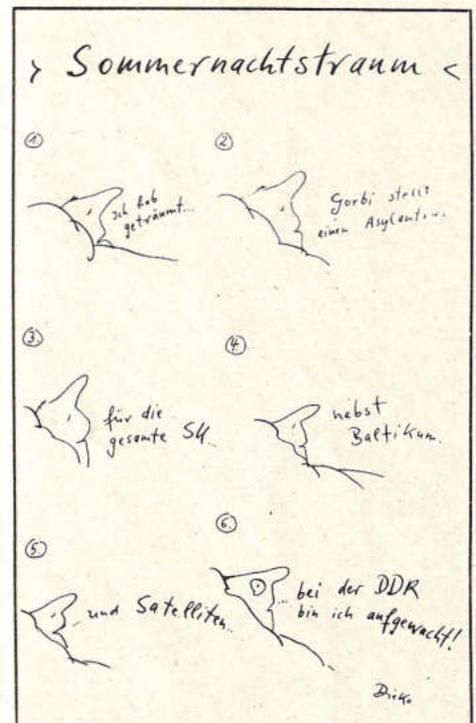
Gänzlich unangebracht wäre aber eine neue Bevormundung anstelle der bisherigen. Mit dem Fall der Berliner Mauer, dadurch, daß die Grenze zwischen der Bundesrepublik und DDR ihren trennenden Charakter verloren hat, ist auch eine Chance gegeben, die Aufspaltung Europas in zwei Militärblöcke zu überwinden und die Militärblöcke aufzulösen.

Wofür sollen im Bundeshaushalt für das nächste Jahr 54 Milliarden DM ausgegeben werden, wenn uns von seiten der DDR und der osteuropäischen Länder niemand bedroht? Notwendig sind radikale Schnitte im Rüstungshaushalt. Geld, das dem Aufbau von Demokratie und Freiheit in Osteuropa und in der DDR dient, macht den Frieden sicherer, als alle neuen Waffen-

systeme. Eine gemeinsame Kraftanstrengung ist notwendig, um Arbeitsplätze und Wohnungen für alle bei uns zu schaffen und auch um die Übersiedlerinnen und Übersiedler in der Bundesrepublik integrieren zu können.

Es kann nicht angehen, daß die Schwächsten in der Gesellschaft die praktische Last der Integration zu tragen haben.

Heidemarie
Wieczorek-Zeul



Sind Scanner-Kassen verbraucherfeindlich?

Die Abteilung Verbraucherschutz der Münchener Stadtverwaltung hat anhand einer Untersuchung festgestellt, daß die sogenannten Scanner-Kassen in Verbrauchermärkten starke Unregelmäßigkeiten aufweisen. Danach sind Differenzen bis zu 33 % zwischen den auf den Waren aufgedruckten und den von den Kassen erfaßten Preisen keine Seltenheit. In den meisten Fällen gehen solche Unregelmäßigkeiten zu Lasten der Kunden.

Der Bundeswirtschaftsminister bestätigte, daß dieses relativ neue Preissystem Anlaufprobleme habe. Es läge jedoch auch im Interesse der Unternehmer, diese möglichst bald zu behe-

ben. Nach Ansicht der Bundesregierung besteht kein gesetzgeberischer Handlungsbedarf.

Mit dieser Antwort der Bundesregierung wird immerhin deutlich, daß die Abweichungen zwischen den Regelpreisen und den an den Kassen erfaßten Preisen Verstöße gegen wettbewerbsrechtliche und gewerberechtliche Bestimmungen bis hin zu Straftatbeständen bedeuten können. Deshalb ist es um so wichtiger, Kontrollen in diesem Bereich zu verstärken. Im Interesse der Verbraucher sollten die Aufsichtsbehörden der Länder häufiger und effektiver ihrer Überwachungspflicht nachkommen.

IMPRESSUM (alle Wiesbaden)
Herausgeber:
SPD-Ortsverein Nordenstadt

Presserechtlich verantwortlich:
Wolfg. Spangenberg, Fasanenweg 9

Redaktion:
Katrin Kiehne, Goethering 26
Werner Wahler, Pommernstraße 45

Druck:
Werkgemeinschaft Rehabilitation
Wandersmannstraße 50

KLAUSURTAGUNG DER SPD - STADTVERORDNETEN

Ob denn die klösterliche Umgebung zu höheren Einsichten geführt hätte, wurde ich nach meiner Rückkehr von der Klausurtagung der SPD-Stadtverordnetenfraktion gefragt.

Nun ja, etwas Neues war es schon, eine ganze Woche im Kloster zu tagen. Die Abgeschlossenheit des Klosters Ettal, eines der bedeutendsten Benediktinerklöster des Alpenraums, hat unseren Beratungen sicher gut getan. Insofern war der Ort gut und richtig ausgewählt. Haushaltsberatungen standen auf der Tagesordnung. Es galt, die Weichen 1990/1991 für die Stadt Wiesbaden zu stellen. Haushaltsberatungen verlangen volle Konzentration. Dabei kommt es auch darauf an, an der richtigen Stelle für seinen Stadtteil Hand und Stimme zu erheben. "Mein" neuer Stadtteil Nordenstadt ist gut aus diesen Beratungen herausgekommen. Sicher gibt es nichts, was nicht noch verbesserungsfähig wäre; sicher kann kein Stadtteil von sich behaupten, daß all seine Wünsche erfüllt wurden. Dies ist wohl immer so. Ein solide finanzierter Haushalt verlangt Prioritätensetzungen. Und solide finanziert ist dieser Doppelhaushalt, den Stadtkämmerer Dietrich Oedekoven als den letzten seiner Amtszeit demnächst dem Stadtparlament zur Beschlußfassung vorlegen wird.

Wie gesagt: Nordenstadt hat gut abgeschnitten. Ein bedeutendes Einzelprojekt im Vermögenshaushalt ist die Sanierung der Turmstraße 9/11. Für die spätere Nutzung für kulturelle und soziale Zwecke, für die Jugend und die Vereine sind insgesamt 1,5 Mio DM veranschlagt, die sich mit 850.000 DM in 1990 und 650.000 DM in 1991 aufteilen. Für Inventarbeschaffung sind weitere 40.000 DM vorgesehen. Daß es uns gelungen ist, die "Turmstraße" in den Haushalt zu bringen, freut mich ganz besonders. Wenige Tage nachdem ich nach Nordenstadt gezogen war, habe ich mit Vertretern der Jugendlobby Nordenstadt, dem Ortsvorsteher und mit dem Oberbürgermeister die Gebäude Turmstraße 9/11 besichtigt und fand den Gedanken faszinierend, hier eine Einrichtung für die Bürgerinnen und Bürger, insbesondere für Jugendliche und für Vereinsnutzung zu schaffen. Gerade die Möglichkeit, die alten, historischen Gebäude an dieser Stelle erhalten und sanieren zu können, macht neben den Nutzungsmöglichkeiten den städtebaulichen Reiz dieser Sache aus. Abreißen und neu bauen wäre phantasielos und gegenüber dem schönen Fachwerk barbarisch gewesen. Von den Kosten und Realisierungschancen nicht zu reden.

Aber die Turmstraße ist nicht alles, was für Nordenstadt im Haushaltsentwurf steht. Die vom

Ortsbeirat seit langem geforderte Westring-Verlängerung schlägt 1990/1991 mit 2,7 Mio DM zu Buche; allein 400.000 DM entfallen dabei auf den Grunderwerb. Dies ist allerdings nur die Verlängerung bis zur Kreisstraße 663. Für die Westring-Verlängerung durch das Gewerbegebiet "Am Grünen Weg" sind 2,2 Mio DM in das Investitionsprogramm 1992/1993 eingestellt worden. Im Jahre 1990 wird der Hessenring zwischen der Kreisstraße 663 und der Eichendorffstraße für 570.000 DM grundinstandgesetzt und ebenfalls in 1990 die Oppelner Straße vernünftig an die K 656, die Straße nach Igstadt, angebunden werden. Kosten hierfür: 90.000 DM. Für die Sanierung des Nordenstadter Vorflutgrabens sind über 1989 hinaus weitere 1,5 Mio DM vorgesehen.

Das Feuerwehrgerätehaus soll eine Damentoilette und eine Damen-Umkleide-Möglichkeit erhalten. 1990 sollen hierfür 25.000 DM aufgewendet werden.

Die erforderlichen Mittel für die Schaffung einer Verdunkelungsmöglichkeit der Fenster im Saal des Gemeindezentrums sind ebenso vorgesehen wie für die Änderung der Heizungsanlage in der Trauerhalle.

Über den Haushalt 1990/1991 hinaus sind natürlich die Festlegungen für das Investitionsprogramm 1992/1993 bedeutsam. Hier wurde der Ausbau der Grünanlage "An der Schule" mit fast 1 Mio DM wie auch der Neubau eines Kinderspielplatzes an der Igstadter Straße für insgesamt 141.000 DM. Nicht zu vergessen ein Verbindungsweg zwischen Habichtweg und Eichelhäherstraße zur Schulwegsicherung für 150.000 DM.

In den nächsten beiden Jahren sollen uns für Verkehrssicherungsmaßnahmen 50.000 DM zur Verfügung gestellt werden. Es wird vom Ortsbeirat schnell zu entscheiden sein, wie dieses Geld eingesetzt werden soll. Schulwegsicherung ist dabei ein wichtiges Stichwort. Wie gut, daß es "Kinderstadt Nordenstadt" gibt. Dank der dort vorgeleisteten Planungen ist sicher eine schnelle Realisierung gewährleistet. Kinder müssen endlich wichtiger werden als Autos.

Beraten wurde natürlich auch die geplante Erhöhung der Busfahrpreise durch ESWE. Auf den ersten Blick gesehen ist eine solche Erhöhung gegen den öffentlichen Personennahverkehr gerichtet. Aber ist das wirklich so? Eine Fahrpreiserhöhung kann aktive Umweltpolitik darstellen, wenn die dadurch gewonnenen Finanzmittel dem öffentlichen Personennahverkehr wieder zu gute kommen und seine Attraktivität steigern. Nachdem ich mich davon überzeugt habe, daß ESWE eine ganze Reihe von

Angebotsverbesserungen beabsichtigt, und weil ich die maßvolle Erhöhung für sozial verträglich halte, habe ich der geplanten Erhöhung zugestimmt, wobei 60 DM für das Umwelt-Abo für die nächsten 4 Jahre festgeschrieben immer noch unter dem Preisniveau vor der Einführung des Blauen Kärtchens liegen.

Die Angebotsverbesserungen bestehen in der Anbindung neuer Wohnbereiche, in Linienerweiterungen, in Änderungen der Verkehrsführung und im Liniennetz, in der Verstärkung des Busbetriebes an verkaufsoffenen Samstagen, in Taktverkürzungen bei den Schnellbuslinien und im Abendverkehr, in der Einrichtung zusätzlicher Linien, im Bau neuer Busspuren, und in der Anschaffung von Niederflurbussen, die Rollstuhlfahrern und Müttern oder Vätern mit Kinderwagen ein bequemes Einsteigen ermöglichen, denn der Einstieg ist ebenerdig. Ich möchte hier die Verbesserungen nennen, die unseren Stadtteil Nordenstadt berühren: ESWE plant für 1990 die Einrichtung einer Linie zwischen Wallau-Nordenstadt-Delkenheim-Massenheim-Hochheim mit Integration des derzeitigen Stadtbusses von Hochheim. In diese Linie soll der derzeit bestehende freigestellte Schülerverkehr von Nordenstadt und Delkenheim zur Gesamtschule in Hochheim integriert werden. ESWE hält auch eine Änderung des Liniennetzes in Nordenstadt nach vollzogenem Westring-Ausbau für wünschenswert: Änderung der Linienführung der Linie 25 von Erbenheim über Nordenstadt/Westring zum Wallauer Weg-Stolberger Straße/Endpunkt und mit einigen Fahrten bis Wallau. Außerdem Einführung einer neuen Linie von Erbenheim nach Nordenstadt/Hessenring und weiter direkt nach Delkenheim. Allein für diese Maßnahmen hat ESWE Kosten von 400.000 DM pro Jahr ausgerechnet. Busfahren zum Nulltarif wäre zwar schön, es ist aber, wie dieser Betrag beispielhaft zeigt, unrealistisch. Ich glaube auch nicht, daß bei den meisten Menschen der Fahrpreis das erste Entscheidungskriterium für die Busbenutzung ist. Ich stimme hier mit den von ESWE angelegten Untersuchungen überein, wonach die Reisezeit, die Bedienungshäufigkeit, die Regelmäßigkeit, die Pünktlichkeit und der Fahrkomfort noch vor dem Fahrpreis rangieren. Gerade für die Buserschließung von Vororten wie dem unseren, ist die Verbesserung der Bedienungshäufigkeit, d.h. die Verkürzung der Fahrzeit von besonderer Bedeutung. Was hilft mir in Nordenstadt eine noch so billige Fahrkarte, wenn ich damit nicht vom Fleck komme? Ich bevorzuge dann das Auto und erweise damit allen umweltpolitischen Bemühungen einen Bärendienst. Höhere Einsichten dank Kloster Ettal? In diesem Fall wohl eher weltlicher Realismus.

Ihre Stadtverordnete
Brigitte Diederichs-Franke

BACHSCHAU IN NORDENSTADT

Die Mitglieder des Ortsbeirats sowie die interessierte Öffentlichkeit waren für den 12. Oktober zur alle 3 Jahre stattfindenden Bachschau eingeladen. "Wo gibt es denn in Nordenstadt Bäche?" fragt sich da wohl mancher. Mit Recht, denn im Ort selbst begegnet man Fließwasser nur noch am Horchem. Aber zur Nordenstadter Gemarkung gehört ein kurzes Stück des Nordenstadter Baches, auch mit Berechtigung Nordenstadter Graben genannt, vom Regenrückhaltebecken jenseits der Autobahn bis zur Grenze nach Delkenheim. Dieser Bach bzw. Graben ergießt sich in Delkenheim in den Wickerbach und wurde an diesem Tag mit besucht. Zunächst begann die Bachschau jedoch an der Gemarkungsgrenze zwischen Wallau und Delkenheim. Wer es noch nie gesehen hat, ist erstaunt, wie wasserreich dieser Wiesbadener Vorort ist. Interessant war auch zu erfahren, daß dieser Wasserreichtum nicht nur angenehme Seiten hat. Delkenheim hat dadurch eine Menge abwechslungsreicher Freiräume, denn die Bachufer sind mit Wiesen gesäumt und nicht ausschließlich landwirtschaftlich genutzt. Jedoch war und ist der Ort dadurch stets durch Hochwasser gefährdet. Die Bachschau zeigte auch, daß private Grundeigentümer, Pächter, auch Landwirte Ablagerungen an den Ufern machen, die im Falle hohen Wasserstands zusätzliche Gefahren bilden. Auch die gut gemeinten Uferbefestigungen, die einzelne Anlieger vorgenommen haben, ließen den Naturschützern die Haare zu Berge stehen. Die Hochwassergefahr in Delkenheim ist seit der Fertigstellung des Regenrückhaltebeckens Nordenstadt wesentlich vermindert worden und dies soll durch die Verlegung der Mündung des Nordenstadter Baches um 70 m noch verbessert werden. Doch zurück zu unserem Bach: Er wird ausschließlich durch Sickerwasser gespeist, denn all das übrige Nordenstadter Wasser fließt durch die Kanalisation in das Klärwerk. Nur im Falle größerer Regenfälle fließt auch Nordenstadter Wasser über das Regenrückhaltebecken hier hinein. Den Namen Graben verdient er zur Zeit noch eher, denn er zieht sich schnurgerade durch die Wiesen und Äcker. Jedoch soll er in Kürze renaturiert werden. Die Planung hierfür ist abgeschlossen und sobald die Finanzierung gesichert ist, kann die Arbeit aufgenommen werden. Dann soll auch ein Wanderweg nach Delkenheim neu entstehen. Auch wenn dieser Weg durch den Lärm der Autobahn und des Flugplatzes sicher eine Abwertung erfährt, ist eine kürzere Fußverbindung nach Delkenheim eine gute Sache. Im Zuge der Renaturierung werden auch Schäden, die das Bachbett in der Vergangenheit -vor Bau des Beckens- erlitt, beseitigt werden.

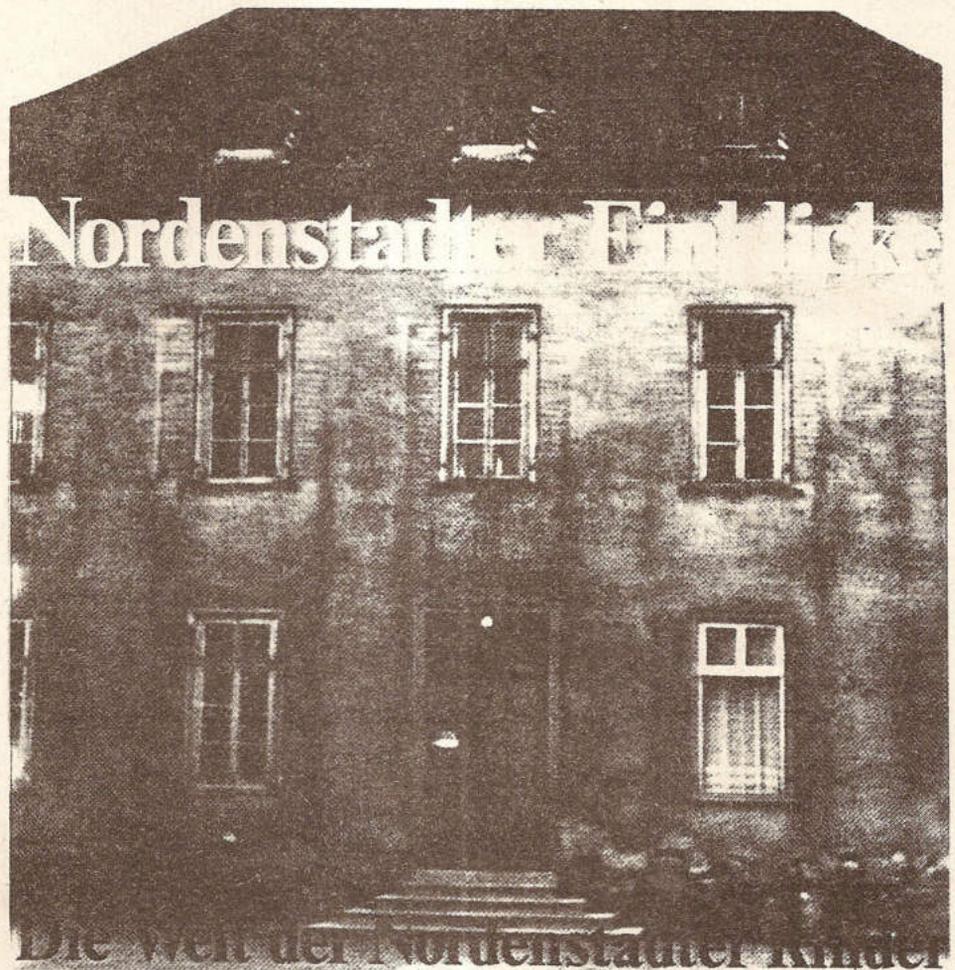
GW

DIE WELT DER NORDENSTADTER KINDER

In diesen Tagen erscheint im Marianne Breuer Verlag die zweite Veröffentlichung der Historischen Werkstatt Nordenstadt. Es handelt sich hierbei jedoch nicht um den schon mit Spannung erwarteten zweiten Teil des Ortsrundgangs, für den die Vorarbeiten noch mindestens ein Jahr dauern werden und mit dessen Erscheinen also nicht vor 1991 zu rechnen ist. Der jetzt vorliegenden Band 2 der Reihe "Nordenstadter Einblicke" ist die Veröffentlichung der Fotoausstellung, die in der Weihnachtszeit 1988 unter dem Titel "Die Welt der Nordenstadter Kinder" zu sehen war. Das große Interesse an der Ausstellung bewog Dieter Breuer damals, der HWN die Herausgabe eines Fotobandes vorzuschlagen. Gerne wurde dieser Vorschlag aufgenommen.

genden Monaten intensivierte Recherchen dazu geführt, daß einige Fehler ausgemerzt wurden und viele Lücken gefüllt werden konnten.

Das Buch ist -ebenso wie die Ausstellung es war- in die verschiedenen Bereiche des Lebens, soweit sie Kinder betreffen, gegliedert. Verständlicherweise sind die Lebensbereiche sehr unterschiedlich dokumentiert. Festliche Anlässe, ob privater oder öffentlicher Natur, sind stärker repräsentiert und auch in der Qualität professioneller als die Bilddokumente aus dem Freizeit- und dem Arbeitsbereich. Amateuraufnahmen etwa kamen erst in den 30er Jahren zum Durchbruch, die älteren Aufnahmen wurden meist von Fotografen in Studios oder vor Ort in Nordenstadt gemacht.



Bei der Ausarbeitung der Ausstellung war schon versucht worden, das Thema "die Welt der Nordenstadter Kinder seit der Jahrhundertwende; bis zur Gegenwart" möglichst umfassend und genau abzudecken. Hierzu gehörte auch, daß die Namen der abgebildeten Personen möglichst vollständig wiedergegeben werden sollten. Je älter das Bild, desto schwieriger war jedoch das Unterfangen. Allerdings haben die Besucher der Ausstellung und die in den fol-

Jedoch stellten sich gerade die selteneren Amateuraufnahmen der Anfangsjahre als besonders aussagekräftig heraus.

Bei den Texten wurde versucht, alles das herauszustellen, was die Lebenssituation der Kinder im Ländchendorf verdeutlicht. Auch allgemein historisch Interessantes findet Erwähnung. Es war das Anliegen der Autoren, allen heute in Nordenstadt Lebenden, auch den Neubürgern und jüngeren Leuten, dieses Buch lesens- und anschauenswert zu machen.

GW

KUSCHELKINDER IM SCHWARZWALD

Es holten Marco und Thorbjörn morgens die Milch.



Wir, die Kuschelkinder, waren in den Herbstferien im Schwarzwald. Es war sehr schön. Wir haben viele Abenteuer erlebt.

Gleich am 1. Tag sind wir in den Wald gegangen und haben dabei eine sehr schöne Höhle entdeckt. Leider war sie schon ein bißchen kaputt. Mit großer Freude bauten wir sie wieder auf.

Morgens vor dem Frühstück gingen immer 2-3 Kinder mit einer großen alten Milchkanne auf einen Bauernhof Milch holen. Da der nächste Bäcker weiter weg war, holten die Erwachsenen mit dem Auto Brötchen. Wenn alles fertig war, haben wir immer zusammen gefrühstückt.

Am 3. Tag sind wir nach dem Frühstück alle zusammen an einen Bach gewandert. Da haben wir einen Staudamm gebaut. Dabei mußten wir feststellen, daß das Wasser ziemlich kalt war. Auf unserem Rückweg entdeckten wir eine Blindschleiche.

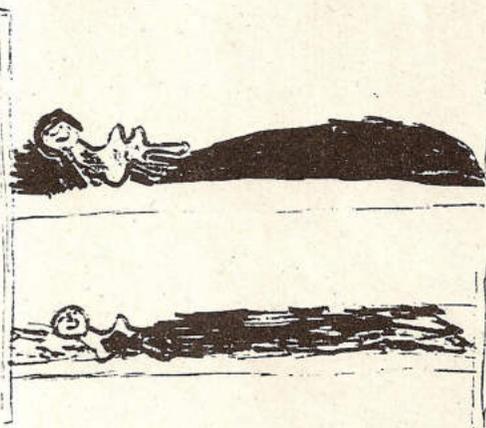
Als wir in unserem Schwarzwaldhaus angekommen waren, war für uns Post vom Waldgeist da. Der Waldgeist hat uns in seinem Brief geschrieben, daß er im Wald einen Schatz vergraben hat. Wenn wir das Rätsel lösen, das er uns aufgegeben hat, finden wir den Schatz.

Mit großer Spannung machten wir uns auf die Schatzsuche. Um das Rätsel lösen zu können, mußten wir durch den ganzen Ort und einen steilen Wiesenhang hoch klettern. Das war vielleicht anstrengend! Als wir endlich das letzte Rätsel gelöst hatten, stand plötzlich der Waldgeist vor uns. Da sind wir alle erschrocken. Der Waldgeist hatte die ganze Zeit den Schatz, den er für uns vergraben hatte, bewacht. Wir fanden den Schatz und teilten uns die Schnuckelsachen. Das war ein Erlebnis!

Am 4. Tag wanderten wir in einen anderen Ort. Hier haben wir in einem Gasthaus, das wunderschön war, toll gespeist. Nach dem Essen wanderten wir durch den dunklen Wald mit unseren Taschenlampen zurück.

Jeden Tag, bevor wir ins Bett gingen, haben wir gemeinsam Spiele gemacht. Das war auch ganz toll.

Ja, und am Freitag waren dann leider unsere Ferien vorbei. Wir waren alle traurig, daß wir wieder nach Wiesbaden zurück fahren mußten. (Thomas, Manuela, Estelle, Thomas, Michael, Thanh-Huy, Sandra, Manfred, Swenja, Fabiana, Stefanie, Thorbjörn, Daniel, Tim, Marco)



GEMEINSAM ARBEITEN, GEMEINSAM REISEN.

SPD, Arbeiterwohlfahrt und die FALKEN aus Nordenstadt arbeiten nicht nur gut zusammen, sie können auch gemeinsam feiern. In den frühen Morgenstunden mitten im September trafen sie sich, um in einem komfortablen Reisebus nach Straßburg zu fahren. Die wunderschöne Altstadt wurde per "Mini-Train", Schiff und zu Fuß erkundet. Wer die Mühe des Treppensteigens auf sich nahm, konnte vom Turm des Münsters einen wunderbaren Blick über Straßburg und seine Umgebung werfen. Wie die Sonne, strahlten alle, die bei der Rückfahrt in Bad Bergzabern den Pfälzer Wein genossen. Müde und erschöpft, aber glücklich kam man gegen Mitternacht wieder in Nordenstadt an. Alle waren sich einig, daß man bald wieder gemeinsam eine Reise machen sollte.

WH

Tempo 30

Tempo 30 kann die Zahl der Unfallopfer in Wohngebieten halbieren. Dies haben Forschungsinstitute in der Bundesrepublik unabhängig voneinander ermittelt. Fußgängerunfälle sind sogar um bis zu 80 Prozent und Kinderunfälle um bis zu 60 Prozent zurückgegangen. Deshalb setzt sich die SPD für eine Änderung der Straßenverkehrsordnung ein, wonach die Regelgeschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortschaften von 50 km/h nur noch für vorfahrtsberechtigten Straßen gelten soll. Für alle anderen Innerortsstraßen wird sie auf 30 km/h abgesenkt.

Nur im Einzelfall sollen die Kommunen unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten höhere Geschwindigkeiten zulassen können. Zum Beispiel wenn es für den Verkehrsfluß nötig erscheint, wenn die Straße höhere Geschwindigkeiten zuläßt, wenn die Verkehrssicherheitsbedürfnisse von Kindern, Fußgängern, Radfahrern nicht eingeschränkt werden oder wenn dies mit den Interessen der Anlieger vereinbar ist. Ob in den Wohn- und Lebensbereichen höhere Geschwindigkeiten nötig und vertretbar sind, kann nicht der Gesetzgeber von oben und am grünen Tisch entscheiden. Dies können nur die kommunalen Behörden. Sie kennen die örtlichen Verhältnisse.

Verkehrsberuhigung ist Unfug. Gottseidank, daß das Land Hessen die Mittel zurückgestrichen hat. (Zitat von Herrn Schroth (CDU) auf der Sitzung des Ortsbeirates vom 4. Oktober 1989, als um den Entwurf zum Doppelhaushalt 1990/91 ging)

se und sie wissen, was im Interesse der dort lebenden Menschen nötig ist.

Tempo 30 in Wohngebieten entspricht im übrigen auch den umweltpolitischen Erfordernissen. Die Schadstoffemissionen aus Pkw und Lkw nehmen infolge Tempo 30 für alle Schadstoffe ab. Bei Stickoxiden können rund 8 Prozent der innerörtlichen bzw. rund 2 Prozent der gesamten durch den Pkw verursachten Abgasemissionen vermieden werden. Bei niedrigtouriger Fahrweise führt Tempo 30 im Vergleich zu Tempo 50 zu rund 14 Prozent Kraftstoffeinsparung, der Lärm nimmt um 5 bis 15 Dezibel ab. Und schließlich verringern niedrigere Geschwindigkeiten den Flächenbedarf für den Kfz-Verkehr.

WIE GEHT'S WEITER MIT DER TURMSTRASSE 11

Nach dem Beschluß des Ortsbeirats wird der Magistrat der Landeshauptstadt Ende November die Magistratsvorlage für den Doppelhaushalt 90/91 beraten. Diese Vorlage geht dann an die Stadtverordnetenversammlung. Unser Stadtparlament wird im Dezember d.J. in die Haushaltsberatungen eintreten; nach Beschlußfassung des Haushalts 90/91 würden dann die Mittel für die Renovierung der Turmstraße 11 zur Verfügung stehen.

Zwischenzeitlich werden allerdings die Ämter noch einige Vorbereitungsarbeiten treffen: detaillierte Pläne und Kostenberechnungen müssen erstellt, Betriebskosten - die sogenannten Folgekosten - ermittelt werden. Dann erfolgt noch ein erneuter Beratungsdurchgang im Ortsbeirat, Magistrat und in der Stadtverordnetenversammlung über die konkreten Planungen. Aber die Haushaltsmittel allein reichen nicht aus, damit die Renovierung vollzogen werden kann. Vorher bedarf es einer Änderung des Bebauungsplans. Der Magistrat wurde vom Ortsbeirat (bei 1 Gegenstimme) bereits beauftragt, die Änderung des Bebauungsplans in die Wege zu leiten. Da die Stadt verpflichtet ist, Kulturdenkmäler instandzusetzen und zu erhalten - das Wohnhaus der Turmstraße 11 ist Kulturdenkmal -, ist eine Änderung des Bebauungsplans zwingend. Zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des geltenden Bebauungsplans stand die Turmstraße 11 nicht unter Denkmalschutz, wurde aber zwischenzeitlich in das Denkmalkataster aufgenommen.

KINDERSTADT NORDENSTADT



Die Skatergruppe hat noch einmal alle in Frage kommenden Standplätze für eine Pipe überprüft und kommt zu dem Ergebnis, daß der Bolzplatz oberhalb der Taunushalle die idealste Möglichkeit in Nordenstadt für sie sei, da der Platz z.B. auch schon asphaltiert ist. Man könne eine bewegliche Pipe bzw. eine Rampe aufstellen, die, wenn sie nicht mehr gebraucht würde, in der Taunushalle untergestellt werden könnte. Die Fußballspieler würden dann auf die Grünfläche an der Taunushalle "ausgelagert", wo es sich sowieso besser spielen lasse.

Im Zusammenhang mit der Turmstraße 9/11 gab es zunächst noch einmal einen Rückblick auf die Arbeit, die bis jetzt investiert wurde. Und diese Arbeit hat sich gelohnt. Denn die Mehrheitsfraktion des Stadtparlamentes (SPD) wird bei der Verabschiedung des Haushalts 90/91 für die Bereitstellung der Mittel zur Erhaltung der Turmstraße 9/11 stimmen. Die Renovierung wird dann in zwei Abschnitten erfolgen und zwar der erste Teil 1990 (Wohn- und Torhaus mit Eckhaus) und der zweite Teil 1991 (Scheune

Es ist zu hoffen, daß im Interesse aller Nordenstadter Vereine und der Jugendlichen, die in der renovierten Turmstraße 11 eine Art "Zuhause" finden würden, die Verfahren zügig ablaufen. Es wäre schön, wenn auch diejenigen Nordenstadter, die einigen Vereinen bereits zu ihrem Vereinshaus mitverholfen haben, jetzt auch für die übrigen Vereine aktiv würden!

und Hoftor). Als nächstes werden jetzt konkretere Vorschläge zur Nutzung des Anwesens erstellt werden. Die Jugendlobby ist bereits dabei, ihre Vorstellungen zusammenzutragen.

Die Verkehrsgruppe berichtet noch einmal von den immensen Schwierigkeiten, ihre Anregungen in die Ämter zu tragen. Das wurde am Beispiel des Schulwegeplans nur zu deutlich. Herr Völkel vom Jugendamt beschreibt das Problem so: Die Gruppe habe etwas für Bürokraten Revolutionäres getan. Sie habe eine kindgerechte Verkehrsführung vorgeschlagen, statt wie üblich zu schauen: wo ist die Schule? wo wohnen die Kinder? Wie führen wir die Kinder am sichersten hin? Daß diese Wege oft nicht akzeptiert werden, wisse man eigentlich genau. Aber das Umdenken sei in Verwaltungen ein langer Prozeß. Die Verkehrsgruppe wird aber nicht nachlassen, versicherte die Sprecherin, man wolle vor allem weiter die kostengünstige Aufmalung vorantreiben. Jedoch hat bis jetzt niemand erklären können, warum in Wiesbaden keine Aufmalungen zulässig sind, wohl aber in Nachbarort Hofheim. Liegt es an der Ortssatzung?, gibt es einen Erlaß?, liegt es nur an der Vorliebe der zuständigen Leuten? oder fürchtet man, daß andere Vororte dann auch malen wollen? Eine Antwort auf diese Fragen erhofft die Verkehrsgruppe am 2. Dezember auf der geplanten Veranstaltung vom zuständigen Amtsleiter zu erhalten. In Bezug auf den Schulwegeplan freut sich die Gruppe aber darüber, daß der Schulleiterbeirat der Grundschule sich hinter diesen Plan stellt.

Sah das Verhältnis der Spielplatzgruppe zum Grünflächenamt bei der Spielplatzbegehung im Oktober noch düster aus, konnte sie jetzt über fruchtbare Gespräche berichten und erhofft für die Zukunft eine bessere Zusammenarbeit. Die Spielplatzgruppe hat außerdem inzwischen das Kinder-Kino gestartet (siehe auch Bericht in dieser Ausgabe). Beim Einsatz des Spielmobils zeichnet sich eine Partnerschaft mit der Falkengruppe für 1990 ab, deren Ausgestaltung noch verhandelt werden muß. Die Falkengruppe ist jedenfalls bereit, das Spielvelo im nächsten Sommer unter die Nordenstadter zu bringen, das heißt zu bestimmten Terminen an verschiedenen Orten in Nordenstadt eine Spielaktion zu machen.

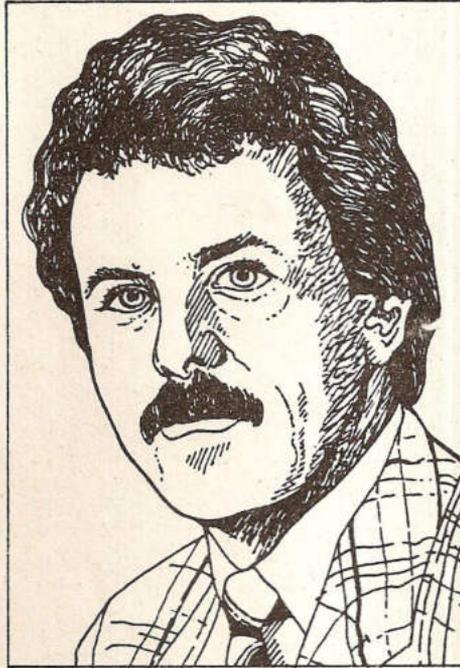


Aus dem Ortsbeirat

Es war schon eine echte Zumutung, was uns der Stadtkämmerer da in Form eines Haushaltsentwurfes für die Jahre 90/91 vorgelegt hatte. Für Nordenstadt waren bis auf ein paar Mark für Kleinigkeiten, keine Mittel für die wichtigen Dinge, wie z.B. Westringanschluß oder Turmstr. 11 (Haus der Jugend und der Vereine) eingesetzt.

Wir waren wütend, aber resignierten nicht. Es wurden Briefe an alle Fraktionen im Stadtparlament wegen der Turmstr. 11 geschrieben und von fast allen Nordenstadter Vereinen unterschrieben. Unsere eigene Stadtverordnetenfraktion wurde angeschrieben und es wurden noch einmal unsere Vorstellungen und Wünsche für die nächsten zwei Jahre erklärt. Nordenstadts SPD-Stadtverordnete Brigitte Diederichs-Franke und Paul Hillenhütter wurden eingeschrieben, für die Interessen Nordenstadts während der Haushaltsklausurtagung ihrer Fraktion zu kämpfen. Über das Ergebnis hat Frau Diederichs-Franke in dieser Ausgabe schon berichtet.

Während der Ortsbeiratssitzung am 4. Oktober 89 konnte die SPD-Fraktion den Antrag der GRÜNEN zustimmen, bei den Haushaltsentwurf des Stadtkämmerers wegen der mangelnden Berücksichtigung Nordenstadts ablehnte, hoffend, daß es letztendlich doch anders kommen werde. Mit den Stimmen von SPD und GRÜNEN



wurde eine Variante der geplanten Schnellbahn abgelehnt, deren Trasse unterirdisch durch Wiesbaden und ab dem neuen Nordenstadter Gewerbegebiet wieder oberirdisch verlaufen soll. Die SPD ist der Meinung, daß Nordenstadt ohnehin durch den Flugplatz Erbenheim und die A 66 genug lärmgeschädigt ist.

Ebenfalls mit den Stimmen von SPD und GRÜNEN wurde eine S-Bahn entlang der A 66 zwischen Wiesbaden und Frankfurt angeregt.

Eine längere Diskussion gab es über die vorläufige Verkehrserschließung für das neue Gewerbegebiet "Am grü-

nen Weg". Die SPD hatte um Unter- richtung durch den Magistrat ge- beten, weil sie befürchtet, daß bis zum Bau des neuen Autobahnanschlusses, der Erschließungsverkehr aus- schließlich über die Kreisstraße nach Erbenheim abgewickelt werden soll und die Anwohner des südlichen Hessenrings zusätzlich durch Lärm und Abgase belastet würden. Zusätzlich verlangte die SPD Auf- klärung über die genaue Planung, den zeitlichen Ablauf der Ansied- lungen und ob Ansiedlungswünsche Nordenstadter Gewerbetreibender vorrangig berücksichtigt werden. Letzteres ist ein verschiedentlich vorgetragenes Anliegen der SPD. Der anwesende Vertreter des Amtes für Wirtschaft und Beschäftigung konnte zu all dem nur unbefriedigend Aus- kunft geben. Mit den Stimmen von SPD und GRÜNEN wurde daraufhin ein Baustopp für das neue Gewerbegebiet gefordert, bis die Erschließung von und zum Autobahnknoten fertigerge- stellt ist.

Obwohl in der Presse anderes zu lesen war, war diese Sitzung des Ortsbeirates mit knapp drei Stunden eine der kürzeren Ortsbeiratssitz- sammenkünfte.

Am 23. Oktober folgte dann noch eine außerplanmäßige Sitzung mit nur zwei Tagesordnungspunkten.

Der Antrag der GRÜNEN, daß die Busfahrpreise nach und von Norden- stadt nicht erhöht werden sollen, fand nicht die nötige Mehrheit, da die SPD-Fraktion dagegen stimmte. Die SPD lehnte den Antrag ab, weil mit der Anhebung des Fahrpreises eine spürbare Angebotsverbesserung ab Sommerfahrplan 90 einhergehen wird.

Scheinheilig war das Verhalten der CDU, die sich gegen eine Verteu- erung aussprach, obwohl zu noch nicht fernen CDU-Zeiten, trotz wesentlich schlechterem Angebot, das Busfahren erheblich teurer war. Vergessen hat man wohl, daß nach der geplanten Anhebung der Fahr- preise, die Monatskarte immer noch 15 Prozent billiger ist als früher. Der zweite Tagesordnungspunkt war die Beschlußfassung der Magistrats- vorlage für den Ausbau der Turm- str. 11, als Gebäude für kulturelle und soziale Zwecke. Ich möchte an dieser Stelle Herrn Kolter (CDU) und Herrn Dr. Sperling (FDP) danken, die zusammen mit der SPD- Fraktion für dieses Projekt stimmten. Nicht nur die Norden- stadter Vereine werden darüber glücklich sein, sondern erstmalig wird es Räume für Gruppenaktivi- täten geben, die nicht vereinsge- bunden sind.

KINDER-KINO NORDENSTADT FEIERT PREMIERE

Der Start des Kinder-Kinos Nordenstadt am 7.11.89 war ein voller Erfolg! Die Kinder waren begeistert, die Organisatoren zufrieden über die große Zahl der Zuschauer und die Freude der Kinder an den Spielaktivitäten nach der Filmvorführung. Das Kinder-Kino ist als Idee aus der Initiative "Kinderstadt Nordenstadt" entstanden. In jedem Monat wird für eine bestimmte Alters- gruppe eine Kinovorführung im Gemeindezentrum stattfinden, an die sich vielfältige Aktionen anschließen: Malen, Basteln, Schminken ... alles Weitere sei Überraschung!

Für das nächste Kinder-Kino heißt es am 8. Dezember um 14.30 Uhr - ausnahmsweise für beide Alters- gruppen zusammen - 'Film ab' und Spaß und Spiel.

Auf die Veranstaltungen wird durch Handzettel und Plakate aufmerksam gemacht!

WEIHNACHTSBASAR

Bereits zum vierten Mal findet in der Siedlung Horchheimer Str. 1-5 in Nordenstadt ein Weihnachts- basar statt. Die Anwohner laden hierzu alle Nordenstadter ein für Sonntag, den 3.12.1989 (1. Advent) von 13.00 - 18.00 Uhr.

Geboten werden neben Glühwein und Würstchen ein Flohmarkt sowie verschiedene Stände, an denen man hübsche Kleinigkeiten für die Vorweihnachtszeit und für Weih- nachten kaufen kann. Der Reiner- lös kommt in diesem Jahr dem WEISSEN RING zugute, einer Insti- tution, die sich zum Ziel gesetzt hat, Verbrechenopfern zu helfen. Der Erlös des letzten Jahres in Höhe von DM 2.000,- war GREEN- PEACE zur Verfügung gestellt worden.

B.D.

Wolfgang Spangenberg